

**Von Hans-Dieter Schweikardt, Geobiologe und Rutengänger –  
unterstützt von Dr. Steffen Schweikardt, Diplom Geologe und  
Alternativmediziner Datum: 28. Mai 2016**

**www.rgvs.net**

## **Das Modell Expadium**



### **In uns drin und um uns herum**

Unsere Gedanken sind elektrische Energie, winzig kleine gepulste Blitze, die als Informationseinheiten wie Funkwellen durch unser Gehirn und durch unsere Nervenbahnen im Körper sausen. Und genauso, wie sich die Nervenbahnen durch unsere Körper ziehen, verlaufen unsichtbar in unserer Umwelt Energiebahnen der elektrischen Art. Praktisch so, als würden wir Menschen mitsamt der Erde in einem unendlich großen Lebewesen stecken. In einem Organismus, der ebenso funktioniert wie die elektrischen Nervenbahnen in unseren menschlichen Körpern.

Wir können die uns umgebende Energieform nur deshalb nicht so einfach erkennen, weil wir selbst ein Teil davon sind. Wir gehen mit unserem Umfeld eine energetische Wechselwirkung ein. Die elektrische Füllung unserer Umgebung strahlt in uns hinein und versorgt uns mit Lebensenergie. Sie kann uns dagegen unter ungünstigem Zusammenwirken bestimmter Faktoren an Leib und Seele schaden. Die natürliche Chemieküche unserer Natur ist immer um uns herum.

Wir sind nicht einfach „da“ wie ein geschriebenes Wort auf einem Blatt Papier, sondern wir sind absolut von unserem Umfeld abhängig. Es stellt sich die Frage: Ist die Oberfläche unserer Haut überhaupt die Grenze, an der sich das Geschöpf Mensch seines Umfeldes gegenüber abgrenzt?

Unsere Umgebung, die Nahe und auch die Entfernte, ist für unser Dasein von existenzieller Bedeutung. Wir existieren in einer direkten elektrischen Verbindung zu unserem Umfeld und zu allem darüber hinaus. Jeder Erdengast hat eine sogenannte Aura (laut Wissenschaft – ein "Elektromagnetisches-Feld"), die in unsere Umgebung hinausreicht. Es findet eine Kommunikation, ein elektrischer Austausch mit unserem Lebensraum statt. Und genauso wie wir Lebewesen unsere Aura in die Umgebung ausstrecken, so streckt sich die elektrische Füllung unseres Lebensraumes in unsere Körper hinein. Sie beeinflusst uns an jeder nur erdenklichen Stelle, entweder mit guter und lebenswichtiger Energie, oder aber auch mit

biologisch belastenden Effekten.

Die sogenannten Erdstrahlen sind keine Strahlen

Wir wollen doch alle verstehen was die sogenannten "Erdstrahlen" tatsächlich sind: Die Rutengänger, damit sie wissen welches Phänomen sie tatsächlich als „ihre“ Erdstrahlen wahrnehmen. Und die Skeptiker der Erdstrahlen wollen wissen, warum sie diesem Thema unfassbar und oft spöttisch gegenüberstehen!

Hier finden Sie den Schlüssel zum größten Geheimnis der Natur! Einer Physik, der nicht nur die sogenannten Erdstrahlen unterliegen, sondern das gesamte Universum!

## **Zu der Physik der sogenannten Erdstrahlen ...**

... gab es in den letzten 150 Jahren allerlei Ideen! Die einen stammten von Wünschelrutenleuten und sind heute als esoterische Ammenmärchen entlarvt. Die anderen, die Wissenschaftsanhänger, stützten sich auf das etablierte akademische Denken; auch diese Gruppe kam nicht zum Erfolg. Beide Blöcke lagen mit ihren Ideen irgendwie richtig – zumindest nicht grundlegend falsch, weil in unserem Universum alles mit allem zusammenhängt! Nur, die einen versanken im Sumpf der Scharlatanerie und Geschäftemacherei – die anderen ergriffen sich den bislang teilweise schon verstandenen Elektromagnetismus - diese Leute „erfanden“ die abstraktesten Frequenzbereiche, in solch irren Hertz-Frequenz-Bereichen die jeglicher Logik fern lagen. Und dabei wäre es so einfach die Sache zu verstehen, man braucht nur einige Dinge unserer Schöpfung richtig zusammen zählen. Selbiges natürlich eine notwendige Neuanschauung angepasster Lehren zu den Naturgesetzen mit sich zieht. Sie werden erkennen, dass alles verständlich und logisch zusammenpasst!

### **Was heißt: „Expadium“?**

Hier handelt es sich um ein Modell zur Erfassung von Naturphänomenen, die uns zwar normal vorkommen und uns auch längst als vertraut erscheinen; jedoch von ihrem physikalischen Wesen her noch völlig unverstanden sind.

Es stecken Fakten, Belege und Beweise in dieser Arbeit, die mit Berechtigung ein neues Denken einfordern. Die Studie erklärt die Funktion der Gravitation, die Physik der elektromagnetischen Funkwellenversendung, die Ursache der Kristallisation, zeigt warum es Klüfte in den Gesteinen gibt, erklärt wie Wolken entstehen und belegt woraus die sogenannten Erdstrahlen entspringen. Außerdem sucht man hier den „Grundstoff“ der Elektrizität!

Die Wissenschaft hat so ihre Vorstellungen von „dem“ was elektrischer Strom ist – oder sagen wir mal so: „sein könnte“, aber was das tatsächliche „Wesen“ der Elektrizität ist; wir wissen es einfach noch nicht.

### **Die sogenannten Erdstrahlen**

Es gibt ein Phänomen auf unserer Erde das Einwirkungen auf biologische Systeme hat. Viele Zeitgenossen zählen diese Erscheinung heute noch fälschlicher Weise zu den „Strahlen“ – deshalb: „Erdstrahlen“. Ob es nun Strahlen aus der Erde gibt oder nicht, ist im Prinzip völlig egal. Es gibt natürliche äußerliche Einflüsse, die auf uns Menschen positiv oder auch negativ einwirken, jedoch können wir diese von ihrer physikalischen Gestalt her wissenschaftlich noch nicht verstehen. Das liegt allein an der Tatsache, dass viele Grundeigenschaften der Natur entweder falsch verstanden sind oder von der Wissenschaft noch gar nicht erkannt wurden! Mit „Strahlen“ nach unserem derzeitigen Verständnis haben die Rutengänger-Störfelder wie Wasseradern, Verwerfungen, Gitterstrukturen und Polare Felder nach CURRY, HARTMANN, BENKER und WITTMANN nichts gemein: Es sind keine „Strahlen“, die

sogenannten Erdstrahlen! Hier herrscht einfach ein Phänomen, das die Rutengänger austrickst und die Widersacher völlig überfordert.

Wir befinden uns in einer Epoche, in der die meisten Menschen glauben, dass die Forschung gerade dabei ist die letzten Geheimnisse der Erde und der Natur zu verstehen. Da sind wir ganz anderer Auffassung: Unser Wissen über das Leben und über die Natur sehen wir in unserer Zeit noch für sehr lückenhaft. Immer wieder glaubt die Wissenschaft, den Schlüssel zu unserem Dasein oder gar zum Universum gefunden zu haben – und dann kommt alles wieder ganz anders.

***Vielleicht hielt die Wissenschaft den Schlüssel zur Erkenntnis des wahren Naturgesetzes schon einmal in den Händen, wenn ja, dann steckten sie ihn verkehrt herum ins Schlüsselloch.***

### **Unsere Beweggründe, einfach einmal alles neu zu überdenken**

Vielleicht liegt es einfach daran, dass bei uns Schweikards Wissenschaft und empirisch geschaffene Werte in Abstimmung gebracht werden? Vielleicht aber auch daran, dass wir in der Lage sind unser absolutes Feingespür zu den sogenannten Erdstrahlen mit unseren wissenschaftlich geprägtem Gedankengut zusammenführen? Oder damit, dass wir die Schranken zwischen versponnener Esoterik und wissenschaftlicher Diktatur erkennen?

Man versuchte am Anfang, als man die Gefahr der biologischen Beeinflussung aus unserem Lebensumfeld erkannte, diese natürlichen Einflüsse mit Strahlen zu erklären. Das war ein großer Fehler, und man hat dadurch bis heute noch keinen Einblick in deren tatsächlicher Physik. Das liegt aber nicht nur allein an dem falschen Wort "Erdstrahlen", sondern, allein an der Tatsache, dass die heutige Wissenschaft noch viele Grundlagen der Natureigenschaften nicht richtig versteht. Auch daran, dass in der Rutenbranche offensichtlich viel Unsinn und Scharlatanerie betrieben wird. Um die bislang falsch verstandenen Erdstrahlen zu verstehen, brauchen wir im Besondern die wahre Physik der Natur – wir müssen zuerst mal die einfachsten Naturphänomene begreifen. In punkto "Erdstrahlen" dürfen wir nicht nach einer obskuren Strahlung suchen, oder gar nach abstrakten Frequenzen. Wir sollten zuerst einmal alle Naturgesetze von ihrer Funktion her richtig ergründen – erst dann werden wir verstehen.

Unsere Theorie ermöglicht dem Leser einen tiefen Einblick in die Natur des Universums, der Erde und den sogenannten Erdstrahlen. Die Wissenschaft kann noch keine solchen Strahlen messen, von denen "fälschlicher" Weise in der Rutengängerbranche die Rede ist. Dies gründet mit Sicherheit nicht darauf, dass die Rutengänger einem Hirngespinnst nachjagen - und auch nicht auf die Unfähigkeit der Wissenschaft.

### **Die Physik der sogenannten „Erdstrahlen“ verstehen?**

Das heißt, dass wir zuerst die scheinbar schon verstandenen Naturphänomene richtig begreifen lernen!

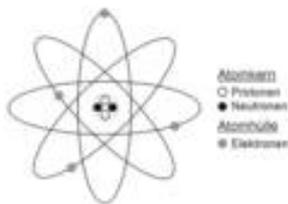
- Die noch völlig ungeklärten Naturphänomene im kurzen Überblick:
- Elektrizität in ihrem Urzustand
- Erscheinung der Luftelektrizität
- Magnetismus
- Gravitation (Schwerkraft)
- Massenbildung der Elemente
- Kristallisation
- Licht-, Funkwellen- und Teilchenversendung

- Versendung elektromagnetischer Wellen
- Expansion des Universums
- Bewegung der Himmelskörper
- Regenwolkenbildung
- Entstehung von Klüften in den Gesteinen
- Die sogenannten Erdstrahlen **und-und-und!**

Wie dieses alles funktioniert – wir Menschen, mit all unserem oft überschätzen Wissenschaftsverständnis, verstehen dieses alles noch nicht; und deshalb gibt es heute so viele Missverständnisse zu den sogenannten „Erdstrahlen“.

Die Gitternetzlinien, die Wasseradern und alle anderen Störzonen sind keine Illusion! Nur sind sie physikalisch ganz anders zu sehen, als es bislang in der Rutengängerbranche abgehandelt wurde. Wie es mit den Curry-, Hartmann- und Benkergittern definitiv ist, und warum der Mensch Gitterstrukturen in der Luft vernimmt.

So wie **Max Planck** die Energiestruktur in den Elementen erkannte, so verhält sich die physikalische Gestalt der energetischen Wirkung unseres Lebensraums! Er sprach von „Energiewirbeln im atomaren Bereich der Elemente“! Das Atom-Modell von Nils Bohr wurde nicht nur schon zu dessen Lebzeiten von berufenen Wissenschaftlern angezweifelt, sondern auch von uns. Es handelt sich in jeglicher Form der Materie, sowie in unserem bislang falsch verstandenen NICHTS, um dieselbe physikalische Eigenschaft – es gibt nur eine einzige Form der Energie – und diese ist in der "Freien Elektrizität" zu finden. Alles, was heute noch von der Wissenschaft als unverstanden gilt, jedoch nie öffentlich diskutiert wird, gründet auf eine Energieform, die sich immer in "Spiralförmigen-Wirbelstrukturen" zeigt: sowohl im Kleinen als auch im Großen - in unserem Lebensbereich, im gesamten Universum, und ebenso auch in allen Elementen, auch in denen, die wir täglich anfassen und damit umgehen.



*Das Atommodell nach Nils Bohr - ein "Modell", mehr aber auch nicht! Ist schon von Max Planck in Zweifel gezogen worden. Er meinte: "Es handle sich in den Bausteinen der Materie um kleinste Energiewirbel"!*

## Warum der Begriff "Expadium"?

Der Wortsinn, welcher in unserem Begriff „**Expadium**“ steckt, ist die physikalische Eigenschaft einer Anziehungskraft und einer gegensätzlichen Abstoßwirkungswirkung. Also: **Expansion** (auseinanderdriften) und **Adhäsion** (zusammenziehen), die Endung **“ium“** drückt Materialität aus, sowie in der Materie, als auch im bisher falsch verstandenen NICHTS.

### Information oder Schöpfergeist?

Die Wirkung der Gravitation sehen wir in unserem Expadium als die wichtigste Physik der Natur. Aber, und das ist das noch relativ Unvorstellbare: wir sehen auch diese "Information" darin, mit deren Zündfunke sich Materie aus freier Energie entwickelt. Wir haben es hier mit der Ursubstanz der Materie und des Lebens zu tun – nur wissen wie es die Natur tatsächlich

macht, können wir selbstverständlich auch nicht. Auch wir würden am liebsten Geist und Gott dazu verantworten, so wie Newton es tat – doch es steckt hinter allem eine Physik, und hier gilt es sich diese zuerst einmal bildlich vorstellen zu können.

### **Der Schlüssel zum Universum**

Durch die Freie Elektrizität, die es überall im Universum gibt, kommen alle Naturkräfte zustande; wir bräuchten jetzt nur noch die Information zur Bildung der Kristallisation begreifen und wir Menschen hätten alles verstanden. Unser Lebensraum, und unser ganzes Universum, sind erfüllt mit einem "Elektrischen Äther", den wir zwar nicht unmittelbar spüren, jedoch ist gerade er der Garant für unsere Gesundheit, aber ebenso ist er auch für unsere Krankheiten verantwortlich. Ohne diesen "Elektrischen Äther" wäre unser Universum nicht existent. Auch wäre ohne diese Eigenschaft der Natur ein technischer Funkverkehr gar nicht möglich. Wir kennen die Lufterlektrizität, wissen aber nicht was das Wesen derer ist, wir können Elektrizität messen und Energie daraus gewinnen, verstehen aber die Natureigenschaft des Stroms noch nicht.

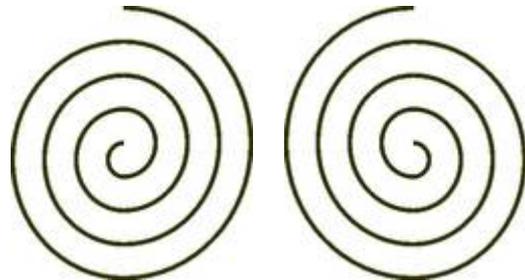
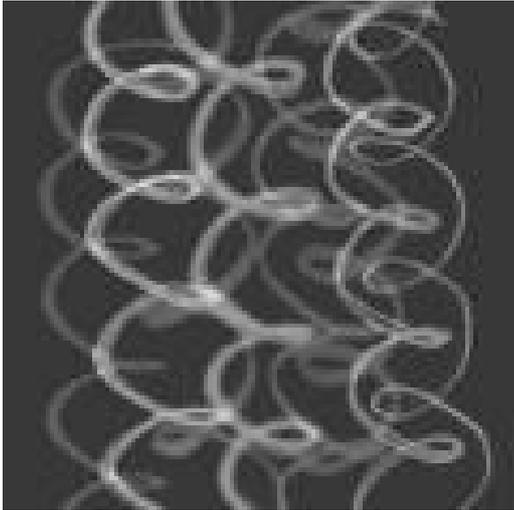
Und gerade dieser "Äther" ist mit Sicherheit auch für die Kräftewirkung der Gravitation verantwortlich – es ist eine Physik die unsere Wissenschaft noch nicht im Visier hat. Zu Newtons Zeiten verstand man die Wirkung seiner entdeckten Schwerkraft ebenso wenig wie heute. Fragte man damals Newton: „was es wohl sei, was uns an der Erde hält"? Er konnte diese Frage natürlich nicht korrekt beantworten und sprach, aus der Not heraus, vom "Atem Gottes". In der Menschheitsgeschichte wurde dieser "Äther", über den man schon seit Jahrhunderten spricht, mal verworfen mal akzeptiert. In der Neuzeit wurde einfach erklärt, dass sich Funkwellen ohne Träger verbreiten – und das ist falsch! Nichts, gibt's nicht! Doch die Wissenschaft hat sich mit dieser geistigen Kapitulation nur aus dem esoterischen Umfeld absetzen wollen. Ja Esoterik? Wie soll man denn auch den immerzu währenden "Elektrischen Äther" nennen – wenn man von dessen Physik keine Ahnung hat: "Geist" etwa, oder doch gleich "Gotteskraft" – wie Newton?

Man weicht der tatsächlichen Physik aus – und verschweigt wie wenig die Wissenschaft heutzutage über natürliche Zusammenhänge begreift. Somit wird eine schlüssige Erklärung grundsätzlicher physikalischer Eigenschaften blockiert. Manche lachen über die sogenannten „Erdstrahlen“, haben aber vergessen mal richtig über die menschliche Gesellschaft nachzudenken – und warum diese Leute äußerliche Einflüsse natürlicher Art auf biologische Systeme als Unsinn ansehen, wissen die bestimmt nicht!

### **Gitternetze und Spiralwirbel**

Das große Geheimnis der Natur, welches die Gitternetze, die Wasseradern und auch die Verwerfungen auf die Erde bringt ist keine Strahlung, sondern die Wirkungen der Gravitation (Schwerkraft), der Kristallisierung (Massenbildung) und der Elektrizität; und die befindet sich nicht nur in unserem Lebensraum auf der Erde (Lufterlektrizität). Elektrizität befindet sich an jeder Stelle im Universum und sie ist der Erzeuger aller Materialität.

## **Spiralwirbel – reine Energie die es überall gibt**



Die Wirkung, die aus dem Nichts entspringt, und auf jegliche Materie einen grundlegenden Einfluss hat, verhält sich in Form von "Energiewirbeln"! Die Kräfte, die sich im bislang falsch verstandenen NICHTS befinden, sind die Lösung für alles Unbekannte!

Wirbel-Spirale in Wirbel-Spirale, Große und ganz Große, im Hundertmeterbereich selbst noch im Kilometerbereich existieren derartige energetische Spiralen als freie elektrische Polarisierungen in unserem Lebensraum. Sie durchziehen und beeinflussen Zimmer, Wohnungen, Häuser, Ortsteile, ganze Ortschaften und noch weit darüber hinaus.

In allen diesen Größenordnungen existieren zusätzlich noch die kleinen Wirbel in den bettplatz relevanten Stellen, und auch noch solche im Zentimeter- und Millimeterbereich, bis hin zur atomaren Größe.

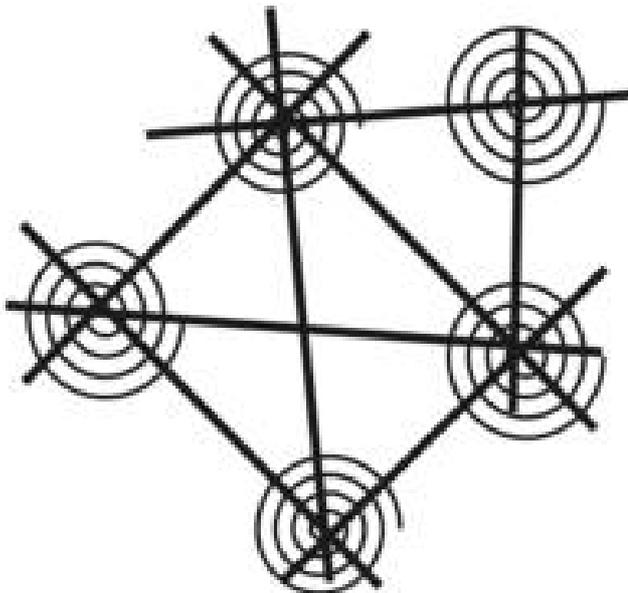
Die elektrische Füllung des Raumes ist in kontinuierlicher Bewegung und formt unsere Bäume durch eine Energetische-Wirbel-Wirkung. Diese reißt in Lichtgeschwindigkeit alles nur Denkbare wie: Photonen, Tachyonen, Neutrinos mit sich mit!

## Hier sehen Sie einen rechts- und einen linksdrehenden Baum



Betrachtet man diese beiden Bäume so erkennt man an der Rechts- und der Linksdrehung der Stämme die Folgen der formgebenden spiralen Wirbelgesetze der Natur. Der Stamm auf dem Foto rechts zeigt, nach alter Tradition des Holzgewerbes, einen rechtsdrehenden Baum, weil er sich von der frontalen Sichtperspektive nach rechts windet – ebenso wie das Rechtsgewinde einer Schraube. Das Foto zeigt links einen Baumstamm, der als linksdrehend bezeichnet wird – er sieht aus wie das Linksgewinde einer Schraube.

## Wirbel werden zu Gittern und Kuben



Wie aus den Energiewirbeln, die Gravitation sich entwickelt – und wie daraus die Kristallisation entsteht. Diese dann in unsere Erde die Klüfte und Verwerfungen schneidet, ist die Lösung für so ziemlich alle unverständlichen Naturphänomene!

Ein Beispiel, das den Sinn unsere Models vorgibt:

Ein Beispiel aus der Mineraltechnik, wobei wir bemerken möchte, dass wir diese Verfahrensweise, von der wir hier erzählen, von seinen technischen Arbeitsschritten her nicht restlos kennen und hier nicht beschrieben wollen. Jedoch es zeigt eine physikalische Eigenschaft, die für unser Modell wichtig ist – Sie werden gleich erkennen um was es uns hier geht.

**Sie wissen, dass man Edelsteine (Saphire, Rubine, Diamanten und viele andere) künstlich herstellen kann.**

Man benötigt zur materiellen Grundmischung genau die chemischen Gesteins-Substanzen die sich in dem jeweiligen „natürlichen“ Edelstein befindet. Dann wird mit hohen Temperaturen und atmosphärischen Drücken, die flüssige Masse, die später zum identischen Stein seines natürlichen Vorbild werden soll, mit einem Originalstein "geimpft" (so nennt der Chemietechniker diesen Arbeitsgang). Ohne den Produktionsschritt des Impfens, würde die Masse zu amorphem Glas abkühlen.

Nur durch das "**Impfen**" mit einem echten Stein, der nur mit der abkühlenden Masse in Verbindung kommen muss, geschieht das bislang Unverständene: Die Masse bekommt durch das Zusammenbringen mit einem „echten Stein" dieselben Eigenschaften wie das Original. Es springt in Lichtgeschwindigkeit die Kristallstruktur des Echten in die vorbereitete Masse für den Künstlichen. Der neu entstandene Stein, hat dann dieselbe Härte, dieselbe Optik; eben ein künstlich hergestellter Saphir, Rubin, Diamant oder anderer!

Warum das so funktioniert, mit der Übertragung der Kristallgitterstruktur, kann doch nur aus einer "Information" aus der Tiefe aller Geheimnisse der Natur stammen – einen physikalischen Grund muss es doch wohl haben – oder etwa nicht! So macht der Mensch vieles vollkommen richtig, weiß aber noch nicht was da eigentlich passiert – die Ursache kennt die Wissenschaft noch nicht.

In den Kunststeinen sieht man das Ergebnis: die Kristallgitterstruktur!  
Ebenso wie der "Impfstein" gibt es eine Informationsquelle, die aus dem Weltall auf die Erde wirkt – und die Klüften in die Gesteinsmassen unserer Erde bringt. Aber man hat, nicht wie bei dem Kunststein den „Impfstein" vorzuweisen – und glaubt bei der Klüftebildung in den Gesteinsmassen an den Zufall.

**Die Information der Kristallisation auf unsere Erde**

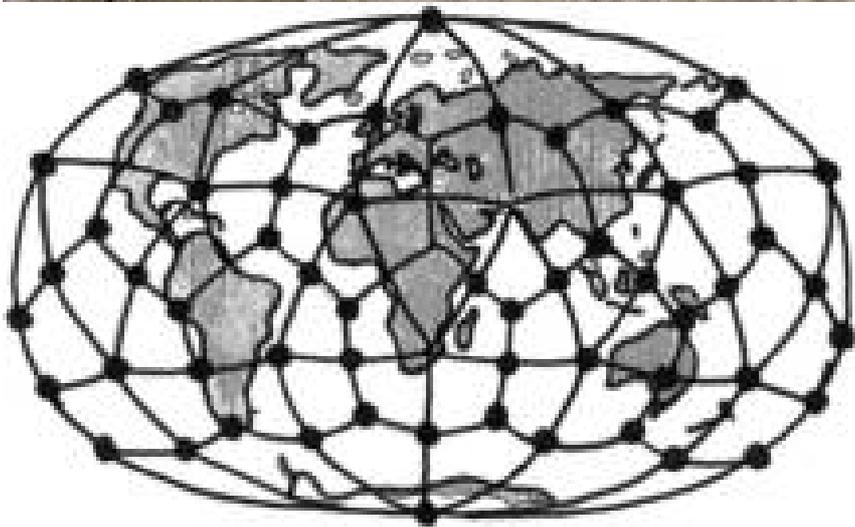


1. Stellen Sie sich einfach mal vor, dass auf unsere Erde von „außen – aus der Tiefe des Alls“, eine "Kraft" wirkt die der Gravitation zugeordnet werden könnte – oder gar in ihr drinsteckt.

2. Diese Vorstellung dann auf den Vorgang des Impfens der Stein-Grundmasse übertragen - also, die Kraft aus dem All, und deren mitgebrachter Information zur Kristallbildung, als einen "Informationsstein" sehen, welcher die Erde zur Kristallisation zwingt.

3. Jetzt einfach noch dazu vorstellen, dass unsere Erde von solch einer unsichtbaren Kraft "bearbeitet" wird. Und somit der Erde eine Klüfte-Ordnung verpasst, die einem Kristallgitter gleicht.

**• Diese formgebende Energiekraft der Kristallisation ließ alle geologischen Störungen, Klüfte und Verwerfungen auf der Erde entstehen. Die bekannte San Andreas-Verwerfung in Kalifornien, der Rheingraben und die kleine Gesteinsklüft im Kieselstein, alle haben die gleiche physikalische Eigenschaft. Selbst dieser Kieselstein ist das Ergebnis der Kristallisation.**



Die Wirkung zur Kristallisation kommt aus dem NICHTS. Das "Nichts" enthält den Zündfunken der die Materie schafft; alle Massen und damit auch die dazugehörigen Kristallgitterstrukturen. Die ganze Erde ist wie ein Kristall geschaffen, es sind hier die Kontinentalrisse im Großen, die Klüfte und Verwerfungen im Kleinen.

• *Der Kritiker würde jetzt natürlich sagen, dass sich durch die Kontinentaltrifft die Grabenlinien verschieben und damit die Risse in der Erdkruste sich nicht mehr als Erdstrahlenverläufe direkt über den Rissen finden lassen würden. Er hätte somit recht, nur wird es so sein, dass die Kräfte aus dem All nach ihrem eigenen Programm der Bewegung, die Erdschollen auf dem Erdinneren Magma verschieben – die äußeren Kräfte sind schuld, dass sich die Kontinentalplatten verschieben und auch in welchen Richtungen sie sich bewegen.*

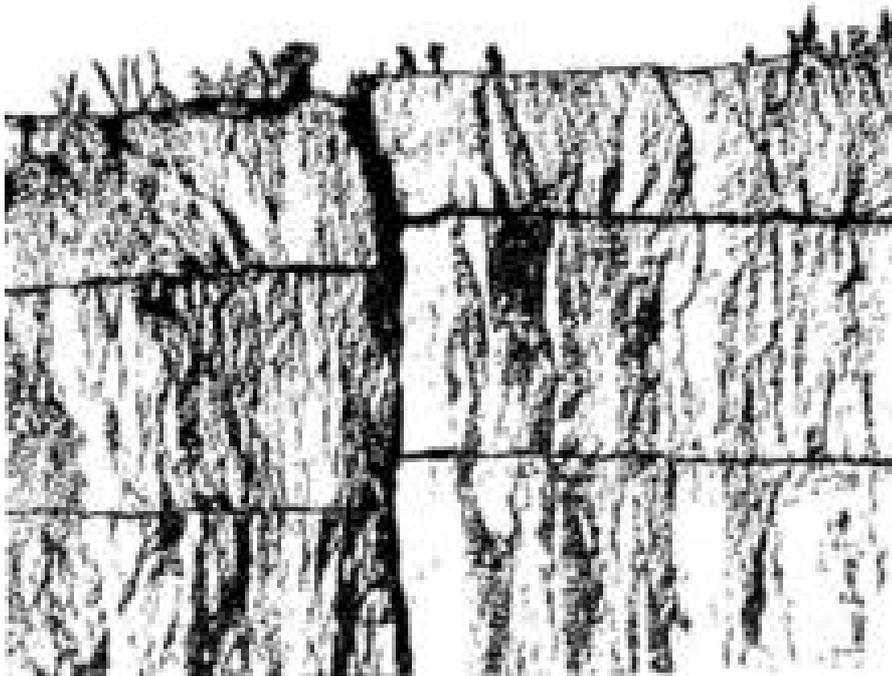


**Dieser Bachkieselstein zeigt die kristalline Wirkung auf alle bestehenden Gesteinsmassen!**

Vor vielen Millionen Jahren gab es einen Gesteinsblock, einen Großen, in den dann durch das Gesetz der Kristallisationswirkung kleine „Klüfte“ geschnitten wurde. Diese Klüfte, keine Hohlräume, drang Wasser und brachte Calcit, dieses Mineral verschweißte die kleinen Risse und es bildete sich wieder ein zusammengebundener Steinblock. In den Folgen der Zeitgeschichte geschah es, dass der Steinblock wieder in kleine Stücke zerbrach, in den Einfluss eines Wasserlauf kam, und durch Gerölle seine jetzige Gestalt annahm.

Übrigens, das wir später noch ein wichtiges Thema: Die Ordnung dieser weiß ausgefüllten „Calcit-Einschluss-Linien“ bilden dieselbe Ordnung wie die Gitternetze der Rutengänger, hier natürlich im Kleinen Maßstab! Damit ist zu verstehen, dass alle Rutengänger-Gitter und alle Wasseradern, auch die Verwerfungen, diesem natürlichen Ordnungsgesetz des Universums folgen!

**Ebenso finden wir Kubenbereiche in den Gesteinsmassen**



Weiter finden wir die „Kristallisation“ in den Gesteinsformationen. Hier sehen wir Klüfte in einer Gesteinswand (Senkrechter Aufschluss in einem Steinbruch). Diese Klüfte ergeben in ihrer Gesamtheit das Ordnungsgesetz wieder. Die waagerechten Trennflächen der Sedimentlagen sind ebenfalls Klüfte.

Den Energiewirbeln auf der Spur

Um die Erklärung zur Entstehung der Kristallisation auf unserem Planeten zu erklären, brauchen wir, etwas weitschweifend, die effektive Physik der Schwerkraft-Wirkung!

Die Theorie: „Die Gravitation ist keine Anziehungskraft, sondern wir werden an die Erde

gedrückt", könnte Ihnen verständlicher Weise ein Lächeln ins Gesicht bringen, jedoch sagen das nicht nur wir, dasselbe hat ein französischer Physiker schon vor 200 Jahren gesagt. Und es ist eine Theorie, deren Bestand viele Rätsel unserer Zeit lösen könnte – nicht nur die der Schwerkraft.



### **Die sichtbaren Zeichen der Energiewirbel ist der Drehwuchs unserer Bäume!**

Wir sehen hier Spuren, die Blitze an Bäumen hinterlassen. Der Blitz folgt einer Spirale der freien Elektrizität und zeichnet seine Bahn meist linksdrehend in die Baumrinde.



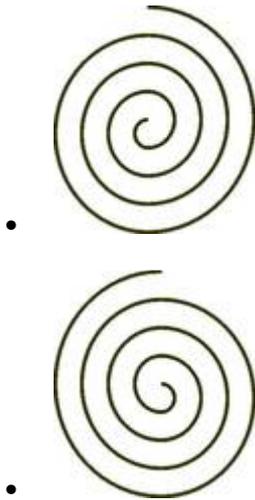
### **Der Beleg energetischer Wirbel im Raum, sind Blitzeinschlagspuren an Bäumen.**

Es muss doch einen Grund geben, der die Baumstämme verdreht, einmal nach rechts, und einmal nach links. Ebenso, wenn ein Blitz an einem Baumstamm herunter fährt, hinterlässt er eine spirale Furche. Was den Drehwuchs der Bäume steuert lenkt auch den "elektrischen" Blitz.

Die Drehwirkungen von Baumstämmen sind für die rutengängerische Bestimmung der Erdstrahlenqualitäten von wichtiger Bedeutung. Die Rutenleute sprechen von "Rechtsdrehung und Linksdrehung", meinen dabei die Bewegung ihrer Pendel.

So einfach machen wir es uns nicht, der physikalische Sinn der darin steckt, ist für uns die ganz besondere Frage. Elektrizitätsicher, was denn sonst? Plus und Minus in der Luft oder "Gut und Böse"; hier jetzt im Sinne der sogenannten Erdstrahlen.

### **Das Verwirrspiel der polaren Drehrichtungen – ein Exkurs**



Ein rechtsdrehender Baum stellt eigentlich, von oben her gesehen, eine linksgewundene Spirale dar, der Stamm dreht von unten nach oben linksherum. Ein Baum, der in der Seitenansicht links-drehend aussieht, ist von oben gesehen eine rechtsgewundene Spirale.

• *Unsere Vorfahren wussten von alters her, dass ein linksdrehender Baum von schlechterer Holzqualität ist als ein rechtsdrehender. Machte man in früherer Zeit Dachrinnen aus einem linksdrehenden Baumstamm, so verbog sich das handwerklich geformte Teil schon nach kürzester Zeit, und das Regenwasser lief aus. Die ganze Arbeit war umsonst. Wenn heutzutage in einer Holzverschalung ein Brett aus Nut und Feder springt, so stammt dieses Teil mit großer Sicherheit von einem linksdrehenden Baum. Alle Hausbalken und Bretter, die starke Risse bekommen, stammen von linksdrehenden Bäumen. Links bedeutet immer die schwächlichere Erscheinung und rechts das Brauchbarere, Stabilere und Gesundere!*

## **Die spirale Gestalt im freien Raum**

Zwar sieht, hört und riecht man nichts, und es lässt sich nicht so einfach mit dem Gefühl erfassen, jedoch überall, wo wir hin greifen, an einen Gegenstand oder auch einfach so ins „Leere“, existiert die spirale Gestalt der Freien Elektrizität. Es ist die elektrische Füllung des Raumes und die verhält sich wie eine Art immaterielles (körperloses) Plasma, das überall existiert und sich stetig in sich selbst bewegt.

Sichtbare Zeichen der Spiralwirkung in unserem Lebensraum

Dieser Baum will uns die Geheimnisse in unserem Lebensraum verraten – er wurde von den äußerlichen Kräften beeinflusst.

## **Ein Zeuge der Kraft**



In der Seitenansicht diese geschlungenen Baums erkennt man die spirale Wuchsform nicht auf den ersten Blick. Auf dem Bild rechts, sieht man von unten betrachtet deutlich die Form der Freien Elektrizität in unserem Lebensraum. Solche Bäume gibt es viele, man muss nur genau hinschauen – bevor ihn der Förster als Brennholz absägen lässt.

In der Natur gibt es eine Menge gewundener Strukturen, wie zum Beispiel an Pflanzen, Bäumen, Tropfsteinen, Eiszapfen, Bachläufen, Haarwirbeln, Fingerabdrücken, Planetenbahnen, Galaxien und an vielem anderen mehr. In der Chemie weiß man, dass manche Moleküle gegensätzliche Drehungen haben, und auch das Licht gehorcht einem Drehsinn. Es gehört zur Natur, dass alles, was existiert, diesem universellen Gesetz folgt. Nun, beim Joghurt kennen Sie den Begriff: Rechtsdrehung oder Linksdrehung – und gerade so ist es mit allen Dingen dieser Welt!

## **Gitternetze und Benker-Kuben**

**Die energetischen Spiralwirbel, die wir der "Freien Elektrizität" zuordnen, und die Gitternetze in der Materie und außerhalb im bislang falsch verstandenen NICHTS zeigen den Schlüssel zum Verständnis aller Naturphänomene!**

**Klüfte und Verwerfungen = Gitterlinien und Kuben**



•

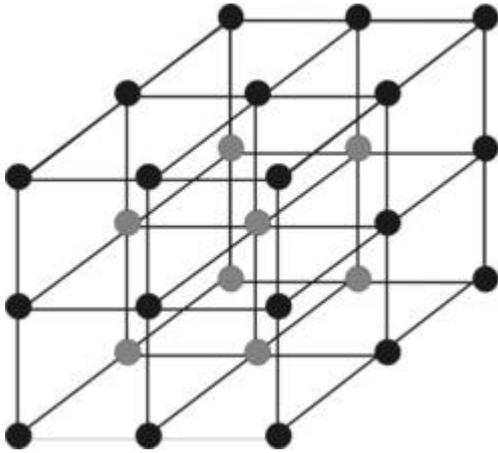


•

Die Gesteinslagen unserer Erde bekommen ihre Klüfte von dem Effekt, den wir Menschen mit unserer Körpermaterialität als Linien wahrnehmen. Es sind daher keine Gitter als statische Strukturen in unserem Lebensraum vorhanden, sondern nur die Kraft der Energie-Wirbel, die dann in den Gesteinen und auch in der Biologie Linien bilden: zumindest nehmen wir Menschen es so wahr!

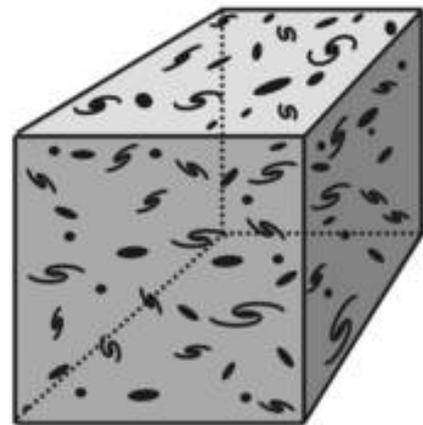
Wenn wir Menschen durch unseren Lebensraum gehen, reagiert unsere Körpermaterialität auf die Ordnung dieser Wirbel, die wir Menschen als Linienverläufe wahrnehmen. Wir werden innerlich selbst zu Gitterstrukturen – wir nehmen die Polaritätswirkungen mit unserem Körpergefühl wahr – oder anders gesagt: Wir passen uns den elektrischen Spiral-Wirbel-Polaritäten an. Es entsteht in unseren Körpern derselbe Vorgang wie in den Gesteinsmassen – es bilden sich Risse; es geht etwas “kaputt“.

**Nicht nur auf unserer Erde gibt es Gitter und Kuben**



Vorneweg zum späteren Gesamtverständnis: Hier haben wir es einmal mit „Materie“ und gegensätzlich mit „Nichtmaterie“ zu tun. Man könnte bildlich gesprochen sagen: „Im elektrischen Sinne herrscht hier Plus und Minus“. Minus: dort wo die Materie in den Kubenrandflächen steht. Und Plus: dort wo sich das "Nichts" befindet. So ist es auch in unserem Lebensraum: Die Pluspolarität kommt von oben – aus dem Nichts, die Minuspolarität scheint aus der Erde herauszukommen. Das weiß die Wissenschaft, jedoch wo sich der "Kontaktpunkt" sich befindet – das weiß man nicht! Warum ist das so: ganz einfach, Plus und Minus treffen sich an allen noch so kleinsten Bereichen an jeglicher Stelle, auf der Erde, in den Elementen und eben auch im Nichts und leider auch in uns Menschen – innen wie außen, immer dieselbe Physik.

## **Beginnen wir bei etwas ganz Großem:**



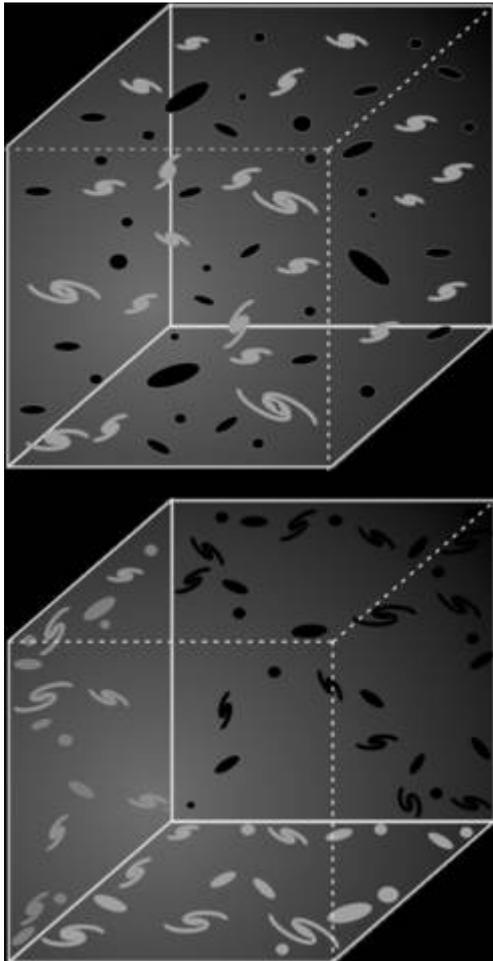
### **Galaxien im Universum!**

**Und es handelt sich hier um dieselbe physikalische Eigenschaft der Natur:  
Kristallisation!**

Angeordnet nach Kuben! Man sagte ja schon immer: „Wie im Kleinen so auch im Großen – und ebenso umgekehrt"! Man darf vermuten, dass die kleinen Atome und Moleküle in unserer Materie sich ebenso verhalten wie die Galaxien im Universum. Unverstandene kristalline Strukturen, und die noch nicht richtig begriffene Gravitation, scheinen über alle Grenzen und Horizonte hinweg die Hauptrolle im Universum zu spielen.

## **Die Galaxienplatzierung unterliegt einer kubischen Kristallgitterordnung Galaxienverbände fixieren sich an Kubenwänden**

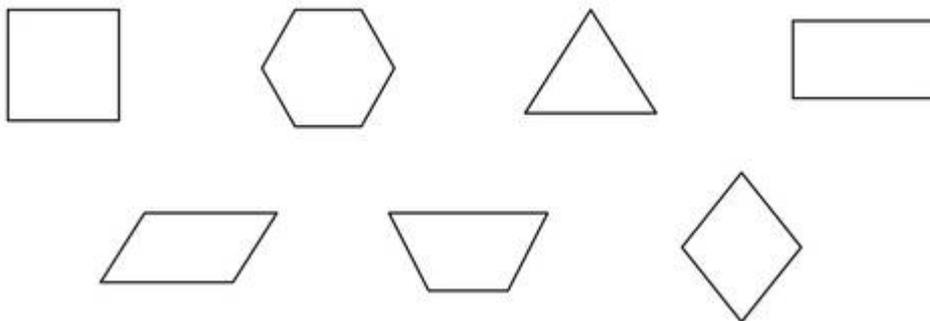
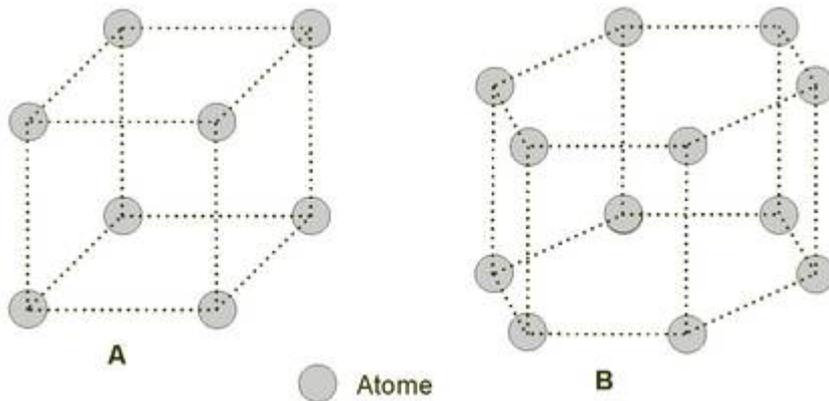
Eine riesengroße Kraftquelle bestimmt die Galaxienverteilung – es muss dieselbe Kraft sein die in unserem Lebensraum sich als eine erkennbare “Kristallstruktur“ zeigt – oder wie es die Rutenleute sagen: Hartmann-, Curry-, und Benkergitter – und ebenso die Klüfte in unserer Erde: Gesteinsbrüche (Klüfte) – Verwerfungslinien und selbstverständlich auch die Wasseraderverläufe – die sind ja auch nur “Klüfte“!



**Es herrscht keine Unordnung, sondern eine erkennbare dreidimensionale Ordnung (Zeichnung unten). Eine Anordnung, die an Gittersysteme (Kubenrandbereich) der Kristallisation in der Materie erinnert – nur in einer für uns Menschen unfassbar großen Dimension.**

**Jetzt was ganz Kleines!**

So sollen die Bausteine der Moleküle aussehen! Und gerade so wie im Kleinen, ist es auch im Großen: Atome, Moleküle, Elementarzellen, Gesteinsformationen, die sogenannten Erdstrahlen und darüber hinaus die Galaxien-Ordnung des Universums.



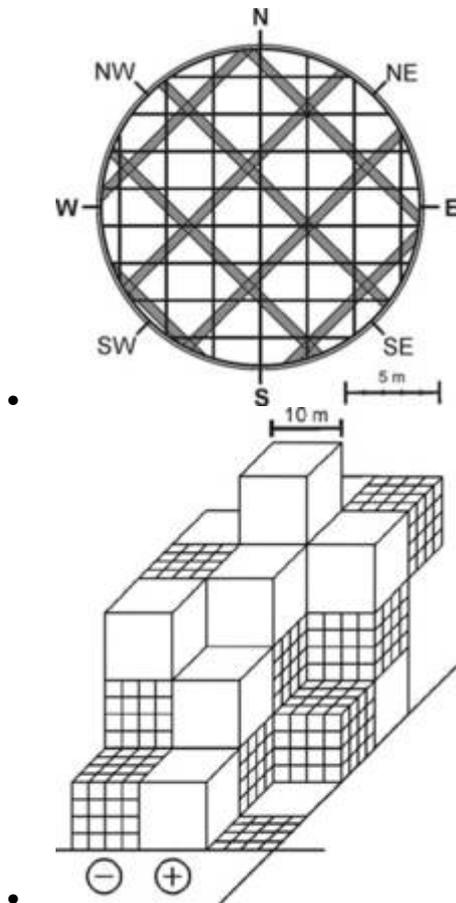
Alle diese Gitterformen enthalten die sogenannte Erdstrahlung. Sie kennen das: Kubisch (Würfel), Tetragonal (Rechteck), Hexagonal (Sechseck), Trigonal (Trapez), Monoklin (Parallelogramm) Triklin (Dreieck), Rhombisch (Raute). Des Rutengängers Störzonenverläufe entsprechen immer diesem Kristallstrukturen-Grundgesetz der Natur! Der Wissenschaft sind insgesamt diese sieben Kristallgitter bekannt. Die Grundlage dazu schuf einst das Einmessen von Kristallen. Heute kennt man die physikalische Handhabe der Röntgenbeugung. Obwohl diese atomaren Strukturen noch kein lebender Mensch jemals real gesehen hat, kann die Wissenschaft sie berechnen und wiederum ihre Arbeit damit durchführen.

**Exkurs:** *Kristalline Substanzen wie Minerale können mit Hilfe von Röntgenstrahlung identifiziert werden. Hierbei wird das Material von einem Röntgenstrahl durchdrungen. Der Strahl wird gemäß seinem atomaren Aufbau gebeugt. Das sich abbildende Beugungsmuster ist charakteristisch für ein bestimmtes Kristall.*



Bildquelle: Gontar/123RF.COM

**In den Elementen sieht es genauso aus wie im Weltraum - nur sind es hier die Atome und Moleküle und im Weltall die Galaxienordnung!**



Das Bild (links) soll einfach zeigen, dass alle Gitternetze, die Rutengänger über die Jahre entdeckt haben, immer dreidimensional sein müssen! Sie existieren, nur eben nicht in den

genauen Maßen die Rutengänger – Gitterforscher der früheren Zeiten festlegten. Diese zweite Zeichnung (rechts) zeigt die Kuben, wie sie Anton Benker erkannte, und als erster beschrieb. Auch hier sind seine Maßangaben sehr schwammig - es gibt bestimmt tausende von Kubenstrukturen in unserem Umfeld, nur sind die von Benker wenigstens noch fürs Rutengehen halbwegs relevant.

### **Würfel-Kuben überall**

In diesem Fluoritstein unten (ein Flussspat) sieht man die kubischen Begrenzungskanten als trübe Linien, es sind die „kristallinen Trennkanten“ der Massensegmente. Bei den Linien im Fluoritstein handelt es sich um Spaltflächen = Trennflächen der Elementargitterzellen. Es ist dieselbe Physik, die wir Menschen als die sogenannten „Erdstrahlen, Wasseradern, Gitternetze und Kuben“ verstehen – nur umgekehrt; hier sind die kubischen Strukturen innerhalb der Materie Stein sichtbar, die Rutengänger-Störfelder sind außerhalb und strukturieren unsichtbar unseren Lebensraum.

### **Atome und Moleküle formen die Elementarzellen!**



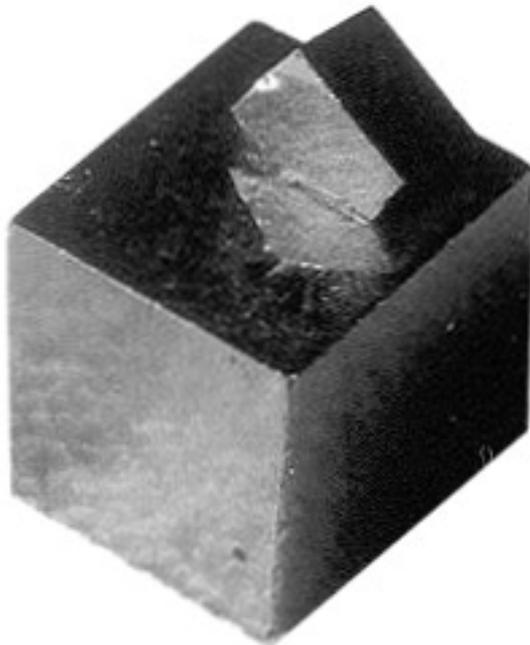
Man sieht Linien (Spaltflächen) in dem durchsichtigen Fluoritstein, und man kann diese Linienstrukturen, mit etwas Vorstellungskraft, als Würfel erkennen.

Dieser Fluoritstein will den Rutenleuten die sogenannten Erdstrahlen in unserem Lebensraum erklären! Die Stellen, an denen man bis auf die Unterlage des Steins blicken kann (die Glasig-Durchsichtigen) wären in unserem Lebens-Umfeld, die guten Bereiche. Die trüben bis milchigen Stellen entsprechen so in etwa den schlechteren Bereichen. Die Linien

(Spaltflächen), die man in diesem Stein als Kuben (Würfel) erkennen kann, entsprechen des Rutengängers Gittern nach: Curry, Benker und Hartmann.

Aber, und das ist ganz wichtig zu verstehen, selbst die Wasseradern, sowie die Verwerfungen und alle Gitter, sind genau solcher Gestalt wie die Begrenzungskanten der Benkerkuben, einem Kristallgesetz unterworfen. Das heißt im Klartext: Alle Störzonenverläufe gründen auf die Physik der "Kristallisation" und zeichnen sich immer als Quadrate (an der Erdoberfläche) und als Würfel (in unserem dreidimensionalen Lebensraum) aus; nicht vergessen: „die Wasseraderverläufe gehören hier auch dazu!“ Der Begriff "Wasserader" hat nicht mehr zu bedeuten, als dass in einer Gesteinspalte sich Wasser befinden kann!

Unten, der Würfel aus Pyrit, ist streng geometrisch gewachsen und zeigt eindrucksvoll was die Natur so alles hervorbringt. Schwanger ist er auch noch! Die kleine Ausbuchtung an der Oberkante zeigt ebenfalls eine kubische Kristallstruktur – und gerade diese Verschachtelung (großer Stein und der kleine Eingewachsene) wird im Laufe dieser Info noch ein wichtiger Bestandteil.

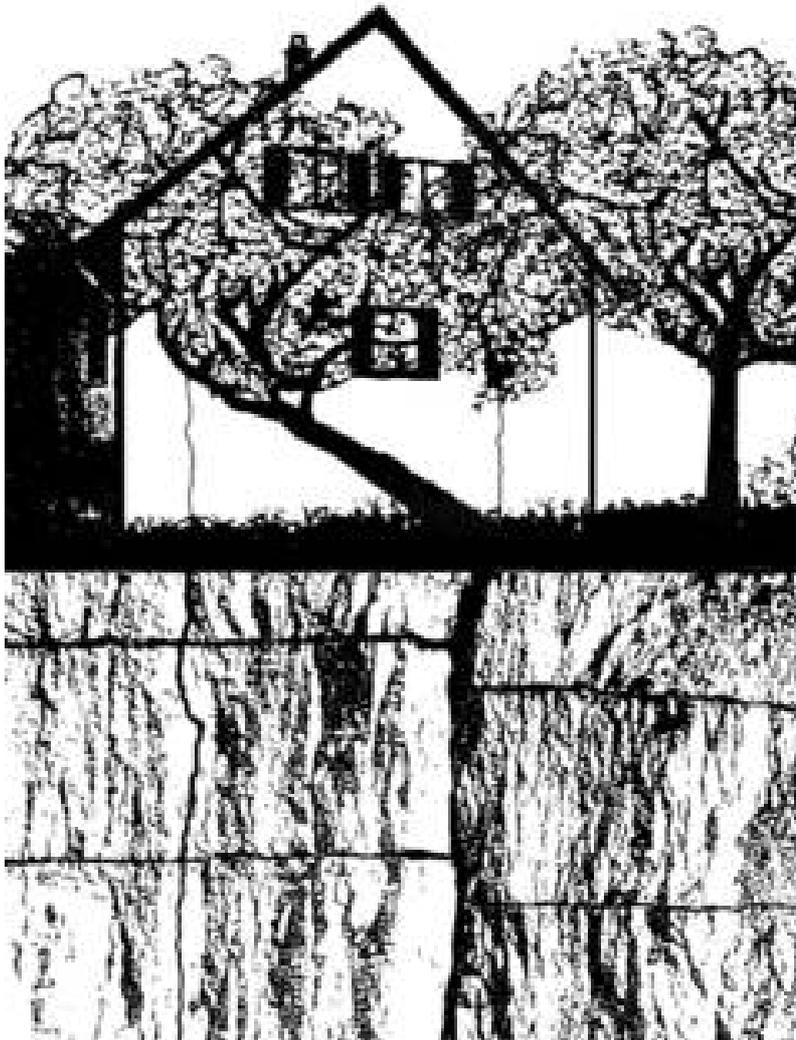


Die Elementarzellen bauen sich aus einzelnen Kammern auf. Immer, wenn eine bestimmte Einheit der Mikro-Elementarzellen beisammen ist, bauen die Naturkräfte in den meisten Mineralen, wie hier beim Fluorit, eine „Trennfläche“ ein, das ist ein Bereich, in dem der Zusammenhalt der Atome geringer ist. Die Begrenzungskonturen der einzelnen Elemente sind nichts anderes als „Sollbruchstellen“, die dort entstehen, wo und wie es die Natur in jedem einzelnen Material, aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung, fordert.

Wollte, oder könnte man einen Stein wie ein dreidimensionales Puzzle auseinandernehmen, so würden sich im jeweiligen Material immer gleichaussehende Bauteile zeigen. Diese gleichförmigen Puzzleteile würden in ihrer Dimension stetig kleiner, bis man schließlich in der Größenordnung der Moleküle und Atome, vielleicht sogar der Quarks angekommen wäre.

## 2. Teil

Hier erfahren Sie von der Physik der **Gravitation** - und wie sie mit den sogenannten Erdstrahlen im Bezug stehen! Dazu noch, wie die Wirkung der Kristallisation Spaltflächen in unsere **Bauwerke** schneidet.





**In unseren Bauwerken gibt's ebenso Gitter und Kuben – Risse, würde man hier wohl eher sagen – jedoch, es ist dieselbe Physik der auch die Klüfte in der Erde unterliegen!**

Hier wirken sich die sogenannten Erdstrahlen ebenfalls aus; es gibt Risse ins Gemäuer – nichts anderes als “Klüfte“ in unseren Mauerwerken. Immer nur dort, wo sich die Klüfte in den Gesteinsmassen unserer Erde befinden, gibt es die Rissbildung in den Mauern!

Im rechts stehenden Bild sieht man, dass es ohne kraftschlüssige Verbindung gerissene Dachpfannen. Der helle Durchschein des Himmels an der Randplatte zeigt, dass der Riss oben auf der Dachfläche weiter läuft. Durch dreißig Dachplatten verläuft ein Bruch-Riss in fast eine geraden Linie!



**Und wieder:** Ohne jegliche statische Verbindung reißen diese in Sand verlegten Betonplatten in einer Linie. Rissanfälligkeit – immer nur dort wo sich die äußerliche Informations-Wirkung der Kristallisation sich befindet.



Hier sind´s einzelne Steinsegmente, die oft so aussehen, als hätte sie ein Baumeister aufgestellt.



Herausnehmen und aufeinander stellen – und fertig ist die Mauer.

## **Gesteinsklüfte sind das Gleiche wie Elementarzellen**





Unsere Erde zeigt dem aufmerksamen Auge, warum es so etwas wie Gitternetze in unserem Lebensraum gibt. Im ersten Moment wird der Betrachter von Gesteinen die Ordnung der Klüfte, deren Abstände und Winkelabweichungen für Chaos halten, erst bei genauerem Hinschauen erkennt man die Systematik der Natur.

Die Bilder (rechts) stammen aus einem Bachbett. Beim ersten Bild erkennt man die einzelnen Gesteinslagen. Die Aufnahmen wurden im Bachbett des Pliensbachs bei Zell unter Aichelberg aufgenommen. Der hier aufgeschlossene erdgeschichtliche Zeitabschnitt wird in geologischen Fachkreisen als „Pliensbachium“ bezeichnet und bildet ein Schichtglied des Unterjuras (Schwarzjura).

Schauen Sie sich die drei oben gezeigten Bilder eines trockenen Bachbetts an.

### **1-) Die Gesteinsstufen aus seitlichem Blickfeld.**

### **2-) Das Bachbett von oben gesehen**

Die obere Stufe der Sedimente zeigt die Winkelgesetze des Hartmanngitters. In dieser Stufe verlaufen die Klüfte in Nord-Süd und in West-Ost Richtung.

### **3.) Hier sind die Klüfte nach gezeichnet**

In der unteren Stufe verlaufen die Klüfte von Nord/West zu Süd/Ost und von Nord/Ost nach Süd/West.

Hier haben wir das Currygitter. Bemerkenswert ist die Richtungs-Veränderung der Klüfte von Stufe zu Stufe von 45 Grad. Also, wieder ein Kristallgitter. Genau dieselbe Winkelkonstellation findet man auch bei des Rutengängers Gitterlinien nach Hartmann und

Curry. Die Leute der Gitterfindergeneration haben nichts anders erkannt als die Ordnung der Gesteinsklüfte in unserer Erde!

Die Gitternetze nach Hartmann und Curry sind nicht nur in der Luft mit Wüschelruten erkennbar, sondern stecken als Klüfte schon seit allen Zeiten in den Gesteinsmassen! Die Klüfte "strahlen" nicht aus, die Kraft der Kristallisation brachte die Ordnung in die Gesteine - und eben auch in unseren Lebensraum! Es funktioniert gerade umgekehrt als seither verstanden - zuerst wirkt die Kraft der Kristallbildung und dann erst entsteht das, was man Erdstrahlen nennt.

## Selbst noch hier zeigen sich Gitter!



Bildquelle: Prasm/123RF.COM

- Hier sind´s einmal die Schönwetterwolken, die sich nach dem Kristallgesetz des Universums verhalten - selbst die bedrohliche wirkenden Wolken ordnen sich nach einer Kubenbildung; einer Ordnung!

## Wir finden also immer dieselbe Grundstruktur der Natur:

Atomgitter, Elementarzellen, Gesteinsformationen, Wolkenbildung und Galaxienordnung, und dazwischen sind die sogenannten Erdstrahlen!

Muss doch irgendwie bedeuten, dass die Kristallisation und die Gravitation dieselbe Physik besitzen; zumindest Verwandtschaft tragen - oder gar "Ein und das Gleiche" sind?

*Bildquelle: Sergeyp/123RF.COM*



**Oben, Eis in einer Wasserpfütze:** Wie ein Geflecht aus Kunststoffspänen sieht das hier aus!  
Warum: hier ist das Wasser im Erdreich versickert und die Eiskristallbildung steht frei – jetzt ist die Zwischenräume der Kristalle freigelegt.

**Unten, Eisfläche von oben fotografiert:** Welche "Ursache" zur Kristallbildung im Eis notwendig ist weiß man noch nicht! Nur halt, dass es kalt sein muss, wenn es Eiskristalle geben soll.

**Auch in dem nächsten Bild erkennt man wie´s im freien Raum aussieht:**

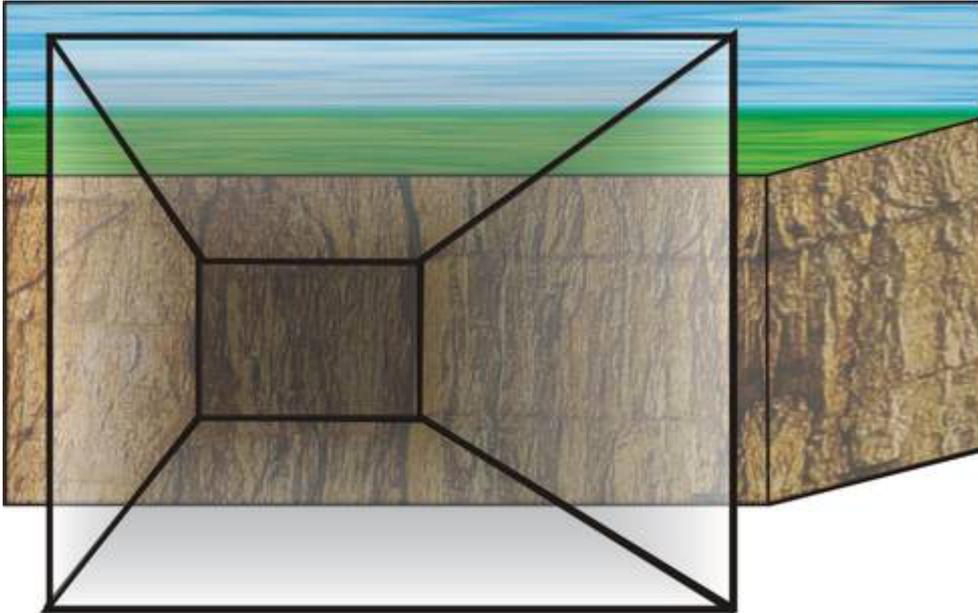
So wie der Kristallstein (ein Pyrit) es zeigt, sieht es in unserem Lebensraum, und vor allem in unseren Gesteinsmassen aus!



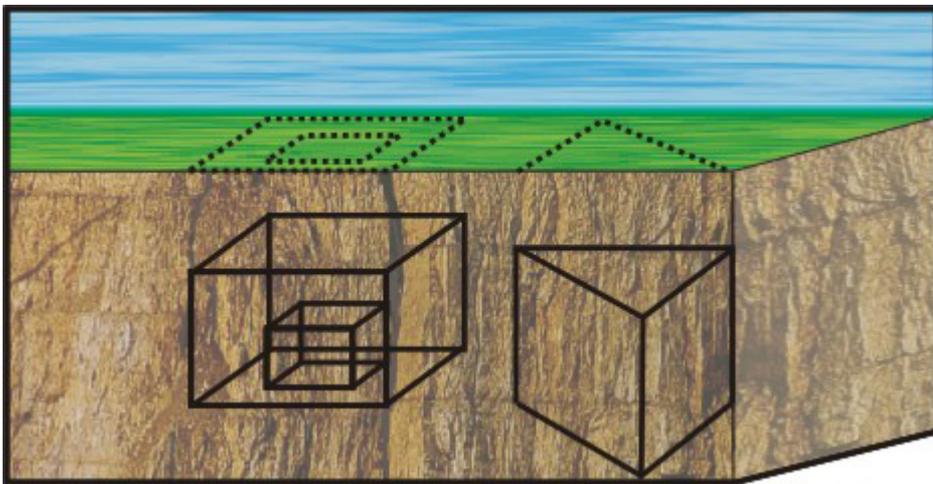
**Dieser Stein zeigt wie sich die Kubenstrukturen verschachteln!**

Am Ende sind alle Rutengänger-Gitternetze, die Benkerkuben, Verwerfungen und ganz besonders auch die „Wasseradern“ in unserem Lebensraum dem Grundgesetz der Kristallisation unterlegen.

**Alle Körperformen finden wir in den Gesteinsmassen:**



•



•

## Die Klüfte von oben betrachtet!



**Über solchen Rissen (Klüfte) findet der Rutengänger seine Störzonen.**

Alle Gitterarten, die Wasseradern und ebenso die Verwerfungen und die Hartmann- und Currygitter sind identisch mit den Rissen in der Gesteinsmasse: Klüfte! Und diese Klüfte zeichnen sich als "kristalline Information" über dem Erdboden ab. Über solchen Rissen (Klüfte) findet der Rutengänger seine Störzonen. Alle Gitterarten, die Wasseradern und ebenso die Verwerfungen und die Hartmann- und Currygitter sind Risse in der Gesteinsmasse,

also "Klüfte"! Und diese Klüfte zeichnen sich als "kristalline Information" über dem Erdboden ab. Man könnte sogar von „Wasserader-Gittern“ sprechen – jede Gesteinsklüft wiederholt sich in dem Ordnungssystem der Kristallisation!

Die Rutengänger vergangener Zeiten fanden die Klüfte an der Erdoberfläche und erkannten: „Es handelt sich hier um rechteckförmige Strukturen“ – so wie es die Gitterfinder auch verstanden. Es läuft darauf hinaus, dass alle bislang gefunden Wasseradern, Gesteinsbrüche und Verwerfungen sich als Gitternetze zeigen!



Dieser Holzstich hängt in einem Bergbaumuseum im Erzgebirge. Vor etwa 500 Jahren gab es noch keine Geologen, damals wurden Wünschelruten zum Finden von Erzgängen eingesetzt.

Auf dem Bild erkennen Sie die von Rutenleuten gefundenen Linien, die hier schon aussehen wie: "Gitter"! Die freien Flächen zwischen den Linienverläufen sind die Grundflächen der Kuben unserer "Erdstrahlen".

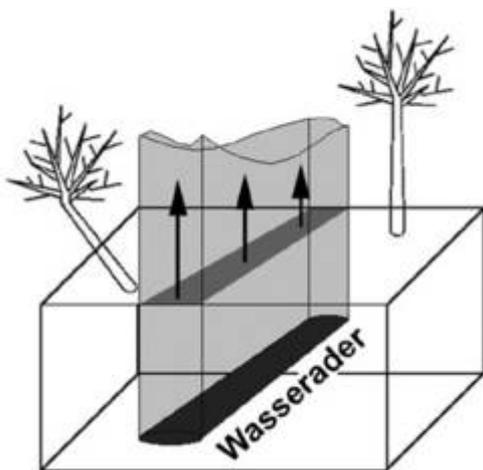
- Noch etwas zum Bergbau: Man sucht die Verwerfungen, weil in diesen Hohlräumen früher einmal Magma aufstieg und dort wertvolle Metalle hinterließ: man spricht von „Erzgängen“.

**Jede Gesteinsspalte kann eine Wasserader sein!**



Die Hand zeigt auf eine sogenannte Wasserader! Nur dort wo Hohlräume sich befinden, kann Wasser in den Gesteinsmassen sein. Natürlich nicht nur dort, sondern es gibt bestimmte Wasserwegsamkeiten, die sich in horizontalen Lagen ergeben. Es sind keine unterirdischen Bäche, die Wasseradern, hier ist nur der Begriff "Steinader" sinnvoll. Eine Steinader im Sinne einer Gesteinskluft! Wenn sich dann darin Wasser befindet, nennt der Rutengänger die Sache "Wasserader".

## So stehen die Störfelder in unserem Lebensraum



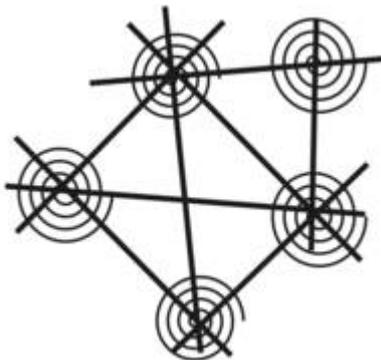
Diese Zeichnung zeigt ein Störfeld über einer Wasserader! Doch jetzt ist ganz wichtig zu verstehen: alle Störfelder von denen die Rutenleute sprechen, sind der gleichen Gestalt wie die Zeichnung es zeigt. Also nicht nur die Wasserader unterliegt solch eines Feldes, sondern auch die Gitternetze und damit auch die Begrenzungskanten der Benkerkuben. Nur, und das

ist ganz wichtig zu verstehen: Die Störzonenverläufe besitzen natürlich keine so geraden Verlaufskanten, sondern die Übergänge vom Guten zum Schlechten sind „fließend“! Dieses ist zur Suche nach dem “Guten Platz“ von entscheidender Bedeutung.



Genauso wie die Klüfte, samt den horizontalen verlaufenden Sedimenten (das sind auch Klüfte) verlaufen in unserem Lebensraum des Rutengängers Störzonen!  
Die gezeichneten Linien wären hier die Wasseradern, Verwerfungen und alle Rutengänger-Gitter mit den jeweiligen Erdstrahlen Qualitäten der kubenartigen Zwischenräume.  
Die Klüfte in unseren Gesteinsformationen sind der gleichen Physik unterworfen wie die Spaltflächen in den Mineralien. Auch die Galaxien-Kuben haben denselben "Elementaren Sinn". Nur in verschiedenen großen Dimensionen. In den Mineralien sind es die Atome, die einer gewissen Zusammensetzung zu den Spaltflächen führen – hier sind´s die winzigen Bausteine der Natur: die Atome!

## Und so entstehen die Gitter – überall die gleiche Physik

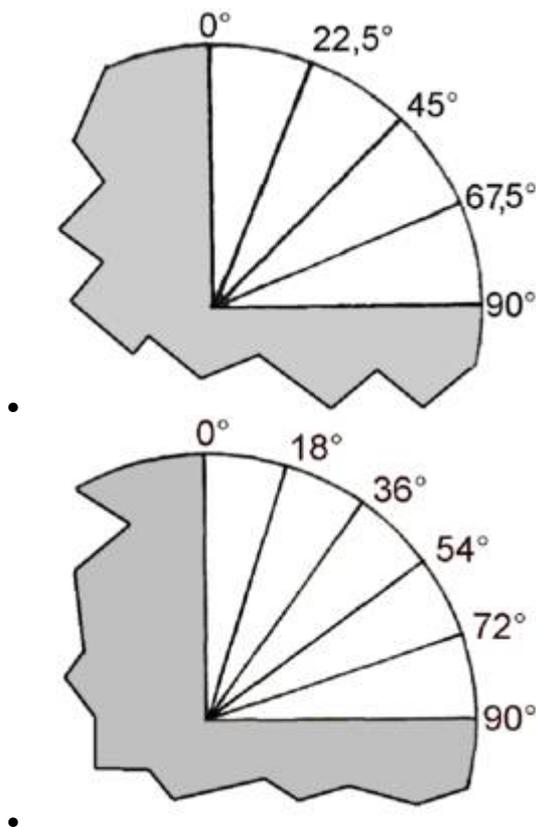


Alle diese Gitterarten, die in allen Steinen vorkommen und sich als die Störzonen (Wasseradern, Verwerfungen, Curry- und Hartmannngitter sowie die Benkerkuben) der

Rutenleute zeigen, entstehen durch die Energiewirbel – das Mineral "reist" zwischen den einmal Plus und einmal Minus polarisierten Wirbeln (links und rechts drehende Spiralwirbel) und hinterlässt Klüfte in den Materialien.

Ganz besonders auffallend ist, dass die Klüfte in jedem einzelnen Gesteinssegment meist parallel zueinander verlaufen. In den darüber liegenden und den darunterliegenden Schichten sind Abweichungen von  $22,5^\circ$ ,  $45,0^\circ$ ,  $67,5^\circ$  und  $90,0^\circ$  zu sehen. Dieses scheint die Kristallformel unserer Erde zu sein.

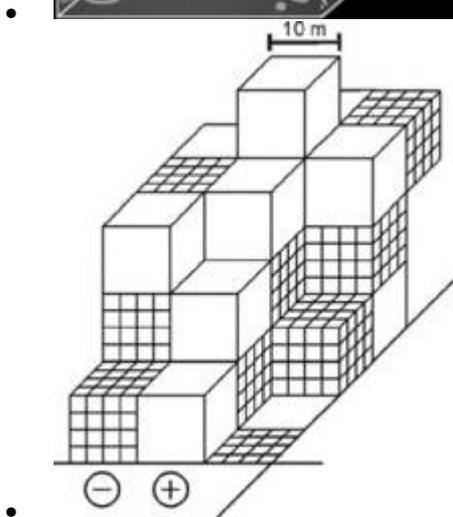
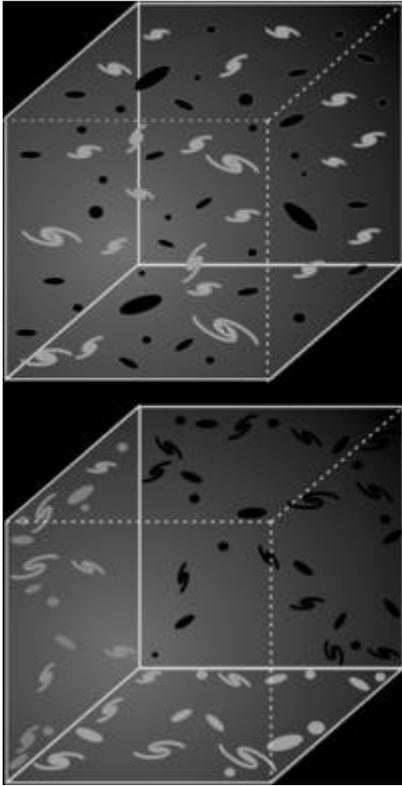
$22,5^\circ$  große Winkelstücke füllen einen rechten Winkel mit vier gleichen Kreisausschnitten auf. Mit  $18^\circ$  teilt sich ein  $90^\circ$  Winkel in fünf gleiche Kreisausschnitte. Mit diesen Winkelgesetzen lassen sich praktisch alle Anordnungen der Natur bestätigen. Das ist in fast allen Materialien der Erde sichtbar.



Die Ordnung der Klüfte bezieht sich aber nicht nur auf die Winkelverschiebungen, sondern auch auf die messbaren Abstände zueinander. Die einzelnen Gesteinslagen mit den darüber und darunterliegenden Schichten ergeben zusammen eine kristalloide (kristallähnliche) Ordnung der Klüfte. Es ist eine auffällige Besonderheit, dass die Abstände der Klüfte immer in das Raster von 1,50 – 2,25 – 3,00 – 4,50 – 9,00 – 18,00 – 22,50 – 45,00 und 90,00 Zentimetern bzw. 1,50 – 3,00 – 4,50 und 9,00 Metern passen. Außerdem sind regelmäßige Abstände in der Ordnung von 18,00 – 22,50 und 27,00 Metern und noch darüber hinaus festzustellen. Letztlich bis zu Entfernungen von Hunderten von Kilometern, bis die Erde in einer einzigen regelmäßigen Ordnung erscheint.

Das heißt, dass sowohl Wasseradern und auch Verwerfungen sich in derselben identischen Verlaufsrichtung wiederholen – also, es sind alle Rutengängerstörzonen in Gitterstruktur existent!

## Der Irrtum Urknall!

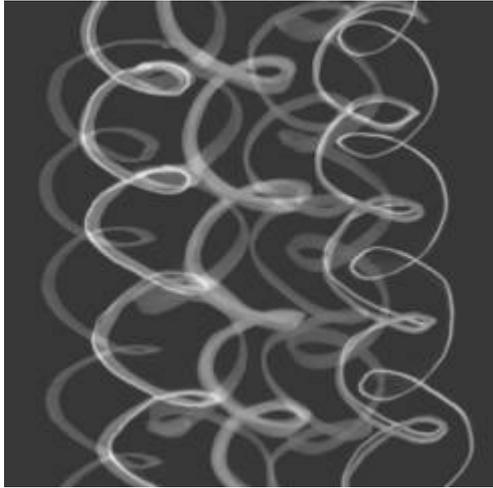


### Sind das die "Benkerkuben" im Weltall

Im Weltall verhalten sich die einzelnen Galaxien an den Kubenflächen (den "Spaltflächen des Universums") genauso wie die Atome im Kleinen; in den Elementen, die Elementarzellen, im Weltraum die Galaxienkuben!

Sehen wir in den Galaxien, die ja das Große bedeuten, eben auch "nur" einzelne Atomteilchen, die sich im Weltall zu Elementen formen. Zu Elementen, deren Größe für uns Menschen von undenkbarer Dimension wäre – aber in ihrer Gesamtheit wieder ein Element darstellt.

### So wie hier ist's überall



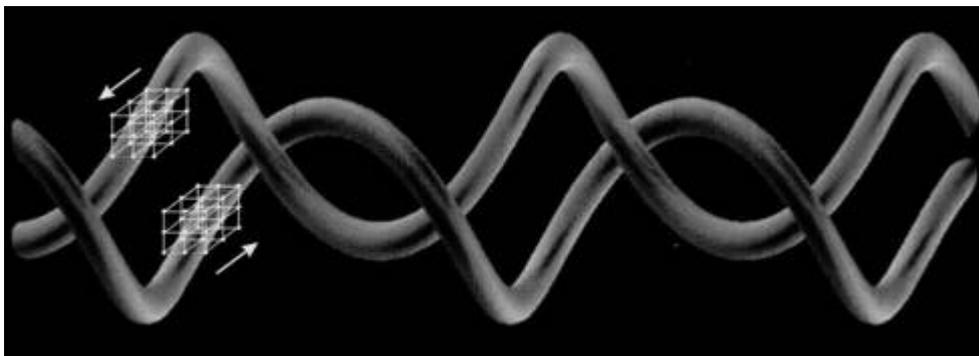
### **Kristallisation (Spaltflächen und Klüfte) und Energiespiralen (Energiewirbel) in allen Bereichen der Natur:**

**Atomgitter - Moleküle - Elementarzellen - Erdstrahlen – Galaxienordnung und Galaxienbewegungen – technische Funkwellen – Lichtversendung und-und-und!**

*Exkurs: Auf Grund der Weitsicht des Hubble Teleskops vermutet man bis maximal 500 Milliarden Galaxien im Weltall – nur? Es sind bestimmt viel mehr, das liegt bestimmt an Folgendem: Wie in der Tiefsee das an sich transparente Wasser in völliger Dunkelheit liegt, ist es auch in der Tiefe des Weltalls. – Die Vorelementare Massensubstanz verhindert es, dass wir weiteren „Durchblick“ zu Entfernterem erhalten.*

### **Expansion des Universums nur eine Täuschung**

Die Wissenschaft glaubt eine Expansion der Galaxien erkennen zu können, aber in Wirklichkeit dehnt sich das Universum nicht aus, sondern es scheint aus der Sichtperspektive des Menschen auf der Erde nur so. Galaxien, und ganze Galaxienverbände, reisen in spiralen Flugbahnen durchs unendliche All. Jedoch reisen die Himmelskörper nicht nur in eine Richtung, sondern sie sind an übermächtige “Elektrische-Energie-Spiral-Wirbel“ gebunden, die sich umeinander und durcheinander bewegen.



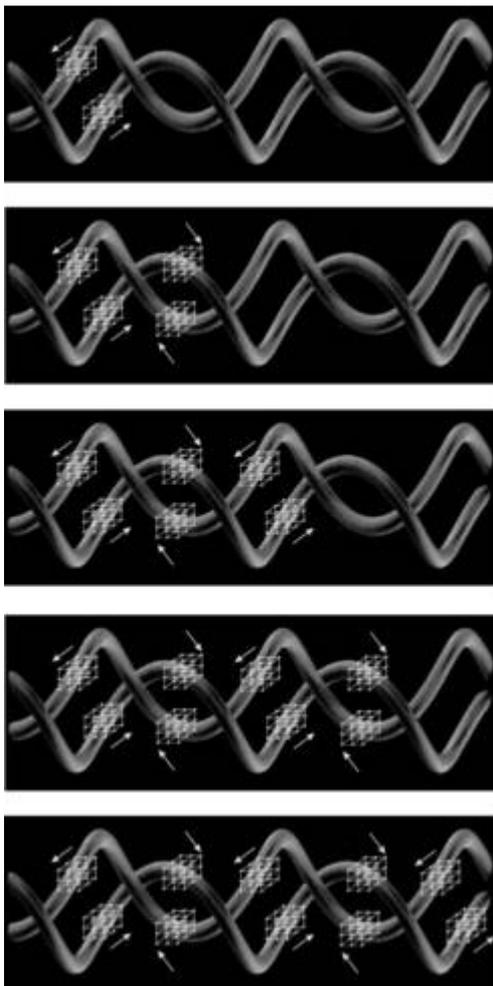
Schon allein die Worte: „Kein Ende und kein Anfang“, das Wort „Ewigkeit“ oder der Begriff „Unendlichkeit“ sind für den Menschen schwer zu verstehen! Nur mit einem Anfang und einem Ende scheint uns alles logisch erklärbar. Darin besteht schon der erste Gedankenfehler: Die Urknalltheorie basiert genau auf dieser Vorstellung. Es gibt aber keinen Beginn der Zeit und auch kein Ende! Es gab immer schon Elementarsubstanzen im Universum, die mal zu großen Massen werden und dann wieder zu Staub vergehen. Das im Erdbereich platzierte

Weltraumteleskop HUBBLE verschaffte uns den optimalen Blick zu den Galaxien und damit wurden viele bisherige Erkenntnisse korrigiert. Vorher dachte man, es gäbe circa 5 Millionen Galaxien im Universum. Aufgrund des tieferen Blickes ins Universum korrigierte man die Zahl der Galaxien auf bis zu möglichen 500 Milliarden – und das sind bestimmt noch lange nicht alle!

Heute glaubt man an eine Ausdehnung der Galaxien im Universum, andererseits vermutet man, dass irgendwann wieder ein Zusammenziehen aller Himmelskörper im All geschehen würde. Doch wenn man die ganze Physik des Universums neu überdenkt, dann kann diese dogmatische Aussage nur eine Fehlspekulation sein. Es fällt in unserer Gesellschaft öfters der Begriff „Paralleluniversum“ und weist damit auf weitere Existenzen von Abschnitten der Unendlichkeit hin. Das ist natürlich auch nur eine zeitgenössische Spekulation! Alles ist eine einzige Raum-Masse, unendlich und ohne Zeitbegriff!

### **Die Reisen der Galaxien durch das unendliche Weltall**

Die kubischen Galaxienverbände ziehen, angetrieben durch die Energie-Wirbel-Spiralen, durch das unendliche All. Himmelskörper, Galaxien und größere Galaxiengruppen sausen, wie wir es von der Lichtwelle her kennen, als ein bisher so verstandener "**Welle-Korpuskel-Dualismus**" durch den unendlichen Raum.



**Wie es die Energie-Bahnen auf dem Bild anschaulich darstellen, so verlaufen die Galaxienverbände als Spiralen durch das unendliche Weltall. Das Universum expandiert nicht, sondern die Galaxienverbände driften in kubischen Verbänden aneinander vorbei. Die Flugbahnen kommen sich mal näher und bewegen sich dann auch wieder voneinander weg. Dadurch erscheint uns der materielle Teil des Universums so, als würde er expandieren – oder auch an anderen Stellen sich wieder zusammenziehen.**

## **Alles reist in Spiralen!**

### **Welle-Korpuskel-Dualismus**

Der Begriff bezeichnet die Bewegungsart des Lichtes mit Photonenteilchen in spiraler Fortbewegung und magnetischen Frequenzen in Gitterstrukturen in einem elektrischen Feld – hier haben wir die Natur des Expadiums in der für uns Menschen sichtbaren und begreifbaren Art. Im Kleinen sind es halt die Photonen, die durch die elektrischen Polarisationswirbeln mitgenommen werden – im Großen sind es riesige Galaxienverbände, die auch wiederum auf Energiewirbel-Spiralen reisen!

### **Mit den Photonen kommt Licht ins Dunkel**

Das Licht verhält sich zum einen wie eine elektromagnetische Welle und zum anderen wie Teilchen, „die Photonen“; diese Besonderheit wird als Welle-Korpuskel-Dualismus bezeichnet. Mal rechtsdrehend und mal linksdrehend, so bewegt sich das Licht durch den Raum. Egal ob Sonnen- oder Kunstlicht, die Photonen drehen sich nach der Physik der freien Spiralwirbel und werden ebenso von ihnen bewegt.

Die Photonen sind winzige Materieteilchen, kleine Feuerfunken, die auf den bewegten Wirbelspiralen reiten. Auf Grund dieser winzigen Feuerchen erkennen wir das kreisförmige Wesen der Freien Elektrizität im Raum – also die Füllung des „Nichts“. So wie die Wissenschaft den Welle-Korpuskel-Dualismus erkannte, so sieht die Freie Elektrizität des Raumes aus. Wir können die Füllung des „Nichts“ nur durch die Beigabe der Feuerfunken die man Photonen nennt erkennen! Ohne die Anwesenheit dieser leuchtenden Kleinstteilchen, also durch das Fehlen einer Lichtquelle, sieht man nun mal nichts von der spiralen Bewegung der Freien Elektrizität.

### **Photonen, Neutrinos, Quarks und Tachyonen fliegen, angetrieben und mitgerissen von der Freien Elektrizität durch den Raum.**

Nicht die erkennbaren „materiellen“ Photonen und alle anderen Kleinstteilchen sind die Lösung für Bewegung und Strahlung, sondern die Kraft, die alle Materieteilchen mit auf die Reise nimmt.

### **Die Bewegung der Mikroteilchen**

Alle im Raum befindlichen Teilchen sind unbedeutende Mitfahrer auf der unendlichen Straße Freier Elektrizität. Einer Straße, die sich durch alle Moleküle im Mikrobereich bis hoch zum Makrobereich des ganzen Universums zieht.

## **Man weiß von Wellen und Frequenzen ...**

**... und sucht immer nur nach Kleinstteilchen wie Atomen und noch viel Kleinerem.** Man sucht auch nach imaginären Teilchen im freien Raum, die Magnet- oder Gravitationskräfte übertragen sollen, aber man findet keine! Auch spricht man von Photonen, Neutrinos, Quarks, Gravitonen und von Antiteilchen (sogenannten Tachyonen). Nur mit dem Begriff „Materie“ glauben wir unsere Welt verstehen zu können! Und überhaupt: Warum hat die Menschheit nur so eine große Wissbegierde gegenüber den Masse-Teilchen? Ob einige dieser Teilchen überhaupt existieren und wie sie nachweisbar sind, das ist heute noch die große Frage. Gravitonen, wie man sie zurzeit sucht, werden wir nie finden – mit annehmbarer Sicherheit gibt es keine! Zudem ist es doch viel interessanter zu wissen, oder wenigstens zu ahnen, welche Kraft diese zum Teil noch rein hypothetischen Kleinstteilchen bewegt. Nicht woher sie kommen und was sie letztlich sind, ist von großem Interesse, sondern **WORIN** existieren sie und **WODURCH** bewegen sie sich? Die Energiekraft des Universums sind nicht die Neutrinos, das Tachyon oder ein anderes vermutetes Teilchen – sondern die einzige Urkraft im Universum ist eine ganz andere – einfach „Elektrizität“!

## **Wellen auf einem See bestehen natürlich aus Wasser!**

Die Wellen auf dem See sind eine Struktur aus Wasser, die sich durch das Medium Wasser bewegt. Materiell gesehen hat eine Welle auf dem See die gleiche Substanz wie ihr Träger, beide bestehen aus Wasser. Um eine Wasserwelle auf einem See zu erzeugen, nehmen wir einen Stein und werfen ihn auf die Wasseroberfläche und die Welle breitet sich aus. Wir haben mit der Materialität des Steins der Materialität des Wassers „Masse“ zugefügt. – Doch wie ist es bei den sogenannten Elektro-Magnetischen-Wellen? Die Antwort: Genau gleich wie beim Wasser! Es handelt sich um einen Träger, der schon aus der gleichen Substanz besteht, wie seine darauf wogende Welle. Der Träger unserer Funkwellen besteht aus der gleichen „Masse“ wie auch die Funkwelle selbst. Und werfen wir eine Funkwelle und damit einen elektrischen Funken in die freien elektrischen Polaritäten, so schwingt die Welle durch den Ozean der Freien Elektrizität hindurch, genauso wie die Welle auf dem Wasser – nur natürlich in „Lichtgeschwindigkeit“.

## **Was alles so mit den Energiespiralen reist**

Von der Fließgeschwindigkeit der elektrischen Polaritäten werden Mikroteilchen (wie zum Beispiel Photonen) mit auf die „Reise“ genommen. Auch die von uns Menschen hergestellten „künstlichen“ elektromagnetischen Wellen „reiten“ auf den Spiralwirbeln durch das unendliche Universum.

Auch unsere elektromagnetischen Funkwellen reisen auf den Spiralwirbeln und werden durch die stetige Expansion (Ausdehnungskraft) mitgenommen!

## **Der Funksender**

Ein Funksignal allein könnte gar nicht auf Reisen gehen; da es keinen eigenen Antrieb hat, verbliebe es ohne die Mitfahrgelegenheit der Energie-Wirbel am Ort seines Entstehens. Und nur, weil unser bisher falsch verstandenes „Nichts“ eine elektrische Füllung hat, kann sich eine Funkwelle überhaupt ausbreiten!

Eine unsichtbare elektromagnetische Frequenz darf schon als kleines Teilchen der Materie angesehen werden.

Wenn Strom durch eine Drahtspule geleitet wird, entsteht durch die Rotation des Stromdurchflusses eine winzig kleine Materialität, die als Raumgitter in dem näheren Umfeld

der Spule in den Raum gestellt wird. Es ist ein elektromagnetisches Gitter mit geringstem Materialitätsanteil. Dieses vom Menschen in den „freien Raum“ gestellte elektromagnetische Signal setzt sich als Mitfahrer auf die expandierenden elektrischen Polarisationsströmungen drauf und reist so durch den Raum – genauso wie es die Galaxienverbände mit ihrer Kubenstruktur auch machen; wie im Kleinen, so auch im Großen. Einen Lichtbogen oder einen Blitz haben wir alle schon mal gesehen – haben vielleicht auch mal deren Wirkung gespürt und haben in diesem Moment den Ausdruck von Materialität erfahren. Beim Stromschlag schlägt ein Stück „Materie“ auf uns ein! Es handelt sich um ein unsichtbares Raumgitter, das aber schon als „richtige“ Masse zu bezeichnen ist, auch wenn es „nur“ eine in den Raum gestellte Information materieller Struktur ist.

Man kann sich den elektrischen Leiter im Raum an Hand eines Bündels Stahlwolle veranschaulichen. Bringt man eine Stromquelle mit einer Faser der Stahlwolle in Kontakt, verbreitet sich die Stromspannung, das Plus auf das ganze Stahlwolle-Geflecht – im dazwischen liegenden Nichts befindet sich das Minus.

### **Die elektromagnetischen Frequenzen ...**

... sind in ihrer Gestalt als Gitter strukturiert. Gitter, wie sie die Rutengänger finden und Gitter, wie es die Elementarzellen uns zeigen. Auf unseren Messgeräten sehen wir eben nur eine zweidimensionale Welle; die Dimension der Tiefe nehmen technische Geräte nicht wahr – also die tatsächliche Gestalt des Transportträgers, erkennen wir mit unseren Messgeräten noch nicht.

### **Elektrizität als Materie**

Die Elektrizität kann von uns Menschen bisher nur in geordneter Form, als den uns bekannten „Strom“ verstanden werden. Plus auf der einen, und Minus auf der anderen Seite. Dort, wo wir nichts vermuten, im „leeren“ Raum, sowohl im Weltall als auch in unserer Atmosphäre, befindet sich die größte Energiequelle des Universums. Wir nutzen diese „Freie Energie“ bereits, jedoch brauchen wir immer noch eine mechanische Bewegung für unsere Stromgeneratoren, um diese Energie als den für uns nutzbaren elektrischen Strom aus unseren Lebensraum zu ziehen.

Strom ist die Energie des Universums. Es handelt sich nicht um irgendwelche geheimnisvollen Teilchen!

Denken wir doch einmal nach: Wir können die im freien Raum befindliche elektrische Füllung, die „Freie Energie“ so wie sie Tesla verstand, schon lange nutzen. Wenn wir einen Generatoranker in schnelle Rotation bringen, können wir nutzbaren Strom erzeugen, weil über die Rotation eine Polarisierungstrennung erzeugt wird – die Freie Elektrizität wird getrennt und in eine Richtung transportiert. Wir können gewissermaßen eine Ladungstrennung durch die Rotation des Generatorankers im Magnetfeld des feststehenden Stators herstellen. Jedoch sind die Begriffe „Erzeugen“ und „Herstellen“ nicht die richtigen Ausdrücke für unsere technische Gewinnung des Stroms, sondern wir können nur die in der Natur bereitstehende Energie zu unserem Nutzen „umwandeln“.

Diese umgewandelte Urenergie ist dann das was wir schon lange „Elektrischen Strom“ nennen. Sie ist einfach da, jedoch können wir die Energie „Strom“ bisher nur mit einer fossilen Kraftquelle, die den Stromgenerator antreibt, nutzen. Natürlich geht es auch mit Wasser-Sonnen- oder Windkraft. Vielleicht gelingt es uns aber auch eines Tages die im freien Raum befindlichen Elektrizität linear zu polarisieren, also die Freie Elektrizität in nur eine Richtung zu lenken, ohne zuerst eine andere Energie einzusetzen. Dann – ja erst dann können wir die

einzig kosmische Energie für alle Zeiten und ohne jegliche Begrenzung der natürlichen Lagerstätten nutzen.

## **Magnetismus, der kleine Bruder der Gravitation**

Etablierte Standpunkte in den Naturwissenschaften legten fest, dass die Gravitation viel schwächer ist als der Magnetismus. Doch gerade damit begeht man einen großen Denkfehler! – Ein Magnetstück zieht zwar einen Eisennagel vom Tisch, doch ist diese Kraft nur ein winzig kleiner sichtbarer (und auch spürbarer) Nebeneffekt der allgewaltigsten Energiequelle des Universums, der Freien Elektrizität! Magnetismus ist keine Kraft sondern nur eine materielle Information, nur die Elektrizität selbst beinhaltet alle Kraftfunktionen.

Auf einer Seite Plus und auf der anderen Minus, so kennen wir es beim Stabmagneten mit der Abstoßung seiner gleichen Pole und der augenscheinlichen Anziehungskraft der Gegenpole. Ein Stabmagnet zieht ein Eisenteil nicht an, sondern die Ausdehnungskraft der elektrischen Füllung des Raumes der Umgebung des Stabmagneten drückt das Eisenteil zu dem Magneten hin. Der Magnetstab trägt durch die Gleichrichtung seiner Eisenmoleküle „nur“ die Information in sich, welche die expandierenden Polaritäten in Kraft setzt. Es besteht keine Anziehungskraft von Magnet und Eisenteil – die Kraft sitzt im sogenannten „Nichts“ und wirkt von außen auf die Materie!

Wenn Sie schon mal zwei Magneten in den Händen hielten, dann spürten Sie die Polarisationskraft der Umgebung des magnetisierten\* Metalls. Die spürbare Kraft wurde ausgelöst durch die gleichgerichtete Molekularstruktur in den Metallstücken. Die Magnetisierung liefert nur die Information\* an die Umgebungspolaritäten, damit diese (für uns Menschen sichtbare und spürbare) Kräftewirkung in Gang setzen. Und damit ist die Kraft, die Sie spielerisch mit zwei Magneten in den Händen erfühlen, die Kraft, die in der äußerlichen Polaritäten steckt und nicht in der Materialität der in den Händen gehaltenen zwei Magnetstücken.

*\* magnetisiert: Gleichrichtung der atomaren Materie innerhalb des Eisenteils.*

*\* Information: Sie gibt den Impuls zur Kräfteentwicklung an die Freie Elektrizität außerhalb eines Magneten.*

## **Teil 3**

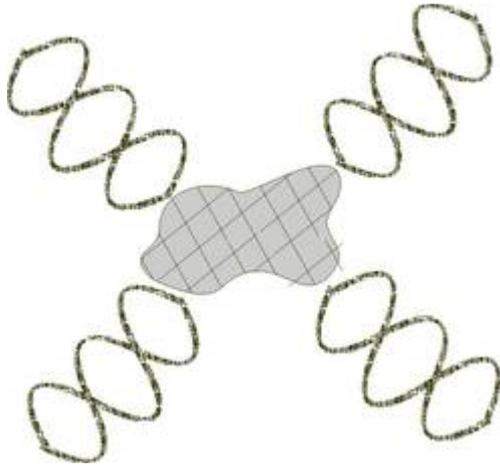
## **Gravitationskräfte, die Information zur Kristallisation**



**Wir meinen damit die Kraft, die unsere Erde zu einer Kugel "drückt" - nicht wie seither in der Wissenschaft geglaubt:  
"Zusammengezogen"!**

Die Kraft der sogenannten „Anziehung“ funktioniert genau umgekehrt, wie wir Menschen sie wahrnehmen. Wir werden nicht von der Erde angezogen, sondern wir werden von den mächtigen Kräften der expandierenden Freien Elektrizität aus der Tiefe des Weltalls an die Erde gedrückt.

## **Gravitation und deren mitgebrachte Information**



Die "Kraft", die unsere Schwerkraft "schafft", kann nach jeglichem physikalischen Geschehen keine Anziehungskraft sein, sondern eine "Andrückende-Kraft"! Jeder andere Gedanke ist verlorene Zeit.

Sicher können wir die Physik, die wir gerade beschreiben, auch nicht beim Namen nennen – es gibt dazu noch keinen. Es kann sich nur um die Wechselwirkung von Materialität und deren Gegensatz, der "Nichtmaterialität" handeln. Also, es steckt in der Materialität (Materie) in seiner Gesamtheit das "Minus" – im freien Raum das "Plus". Diese Theorie wird in diesem Modell noch eine weitere Rolle spielen.

• Für manche Leser ist es vielleicht eine Zumutung wie wir da auf die Gravitationslehre treten? Deshalb sind wir hier noch ein paar Erklärungen schuldig, welche die zeigen, dass die Wissenschaft noch einige Punkte ihrer "Anziehungskraft" nicht genügend überdacht hat!

### **So wirkt die Schwerkraft auf unserer Erde:**

Das stetige Ausdehnungsverhalten der elektrischen Spiralwirkung im freien Raum drückt das „Element Erde“ zusammen. Uns Menschen, das Wasser der Ozeane, die Atmosphäre und alles andere Irdische drückt es insgesamt gesehen zur Form einer Kugel zusammen. So wirken die expandierenden Kräfte. Die Planeten werden im Weltall von außen zu Kugeln zusammengedrückt.

*Jetzt aber nicht die Kubische Kraft der Kristallisation mit der Physik der Kugelentstehung durch die andrückenden elektrischen Kräfte verwechseln – wir sagen das deshalb weil ein Kritiker unseres Modells es so verstand, dass die Erde und alle anderen Himmelskörper nach unserem Modell kubischer Gestalt sein müssten – der hat leider noch gar nichts verstanden!*



Bei Luftblasen im Wasser wissen wir, was das Zusammendrücken bewirkt, nämlich die Dichte des Wassers. Aber genauso wirkt ein konstanter Druck aus der Freien Elektrizität, die stetig expandiert und alles zusammendrückt und somit zusammenhält.



### **Was hält die Schafherde zusammen?**

Sehen Sie dieses Bild mit der Schafherde an – Sie werden gleich erkennen, wer hier wohl die Schafe zusammen hält – der Schäferhund natürlich! Eine äußerliche Kraft also, und nicht, dass sich die Schafe von selbst anziehen.

### **Nicht Anziehung, sondern Abstoßung Gravitation!**

Na ja, zum Glück hat man ja das Wort "Gravitation" schon. Isaak Newton, der Entdecker der Schwerkraft, wurde vor 200 Jahren nach der Kraft seiner "Schwerkraft" gefragt. Da er es auch nicht wusste, sagte er aus der Verlegenheit heraus: "es sei der Atem Gottes"!

## **Die Wirkung der Gravitation nach anderen Regeln:**

### **So werden Wolken gebildet**

Regenwolken am Himmel und Wolken aus Sternenstaub im Weltall, werden wie die Erde und ebenfalls alle anderen Himmelskörper "zusammengedrückt"? Einmal ist es Wasserdampf und einmal Kollisionsmassenteile. Ja, wie denn - man weiß es noch nicht!

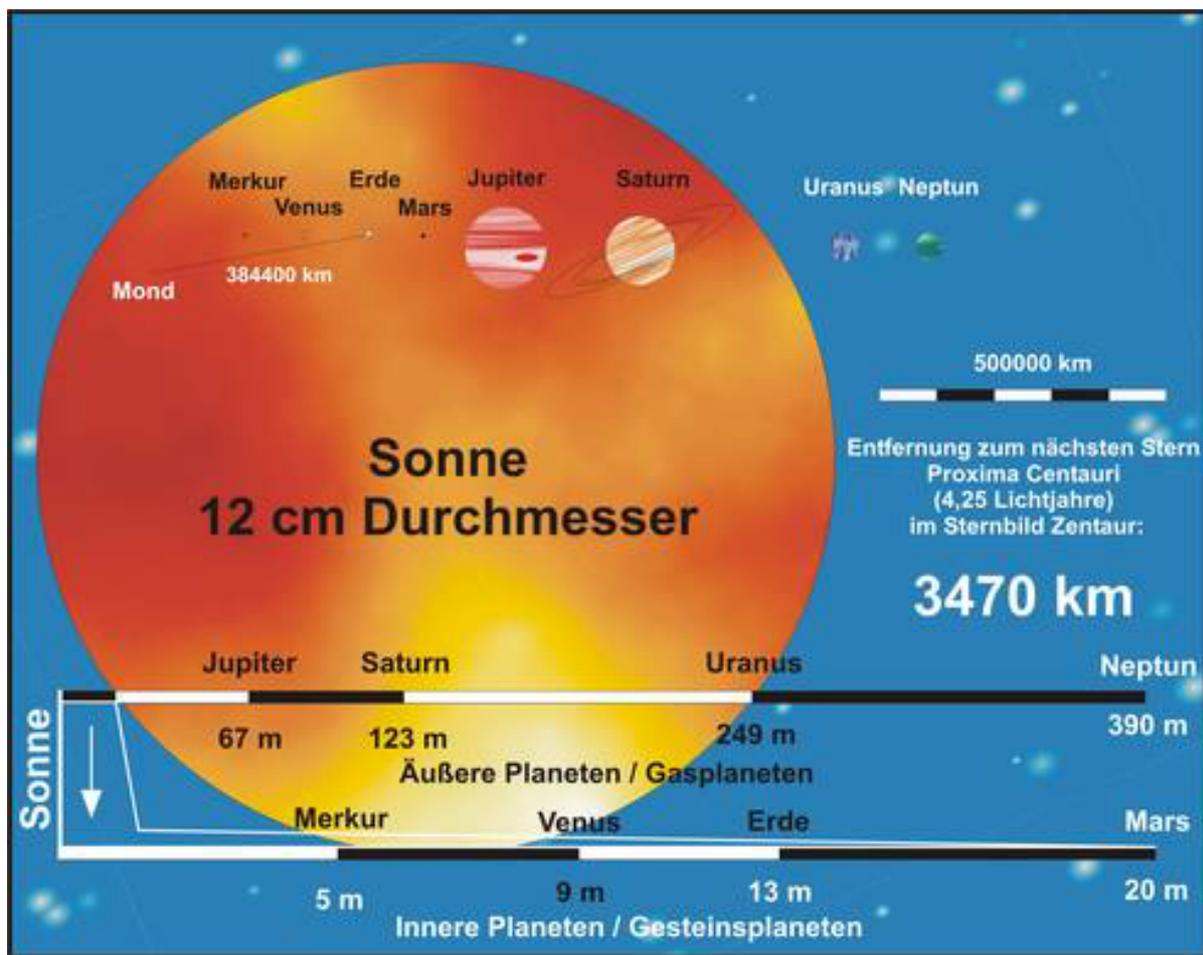
Wenn die freie Energie des Raumes, eine "zusammendrückende" Kraft auf alles Materielle in sich hat, dann versteht man sogar wie sich Wolken aus feinsten Wasserpartikeln in größte Dimensionen wandeln können.

### **Nur Anziehung? – Dann würde ja alles zusammenknallen!**

Professor Einstein, der von uns geschätzte Wissenschaftler, hat die Form der Planetenbahnen auf eine Krümmung des Alls zurückgeführt – was auch immer das heißen soll. Er brachte unserer Denkweise nach unnötige Verkomplizierungen in die Geometrie des Raumes. Gut, heute weiß man, dass es die von Einstein vorausgesagten “Gravitationswellen“ gibt, und das ist ja auch schon viel wert – wie alles zusammenhängt ist noch nicht verstanden!

Wenn man die Grafik des Sonnensystems mal durchdenkt, so erscheint einem die Theorie der Gravitation als „Anziehungskraft“ ziemlich unglaublich – also uns jedenfalls geht es so.

***Können Sie sich vorstellen, wie weit es von unserer Sonne aus zum nächsten Stern ist? Also, wenn Sie eine CD, die 12 Zentimeter Durchmesser hat, bei sich zuhause auf den Tisch legen, und sich denken, dass diese CD in ihrem Maßstab unserer Sonne entspricht, dann wäre die nächste die Sonne (Proxima Centauri) 3 470 km entfernt (in Wirklichkeit sind's 4,25 Lichtjahre).***



*Die maßstabgerechten Entfernungen von der Sonne zu dem jeweiligen Himmelskörper wären bei einem Durchmesser der Sonne von 12 cm (Eine Compact Disc hat 12 Zentimeter Durchmesser) wie folgt: Merkur 5 m, Venus 9 m, Erde 13 m, Mars 20 m, Jupiter 67 m, Saturn 123 m, Uranus 249 m, Neptun 390 m und Pluto 514 m.*

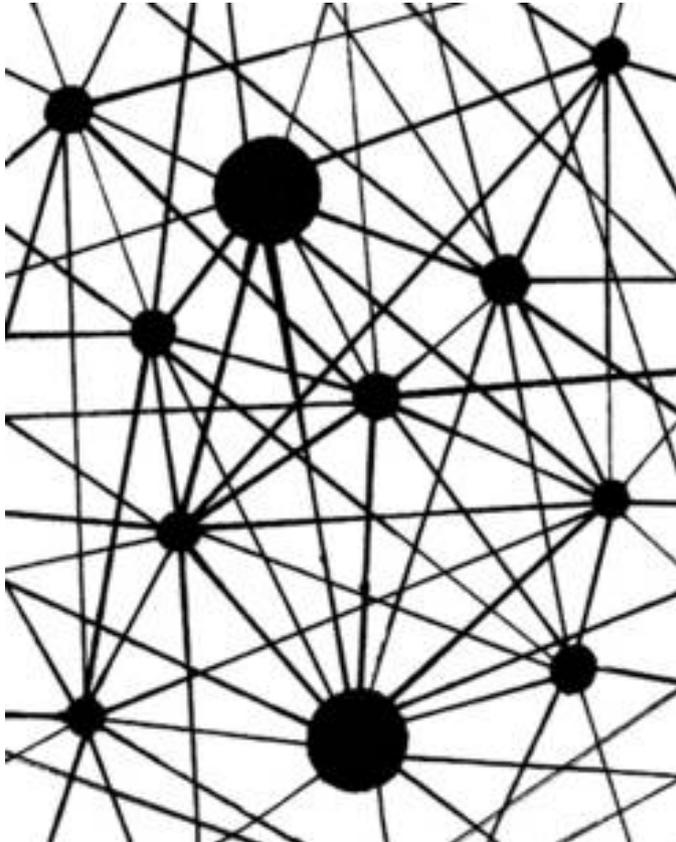
*Bei gleichem Maßstab sind die Planeten unseres Sonnensystems, im Vergleich zur Sonne winzig, ihr Durchmesser betrüge für Merkur 0,4 mm, Venus 1 mm, Erde 1,1 mm, Mars 0,6 mm, Jupiter 12,3 mm, Saturn 10,4 mm, Uranus 4,4 mm, Neptun 4,3 mm und Pluto: 0,2 mm.*

Wenn wir an solche Dimensionen denken, können wir uns nicht vorstellen, dass es eine

Gravitationskraft gibt, die auf eine anziehende Wirkung beruht. Da alle Gestirne, die wir am Nachthimmel sehen, miteinander in einer Kraft-Energetischen-Verbindung stehen, kann die Zusammenhaltende-Kraft nur funktioniert, wenn die Gravitation eine kontinuierliche Materien-Abstoßenden abstoßende Wirkung in sich hat.

*Plus im Nichts, Minus in der Materialität!*

## Ein Beispiel wie es sein kann:



## Wie durch Gummiseile verbunden

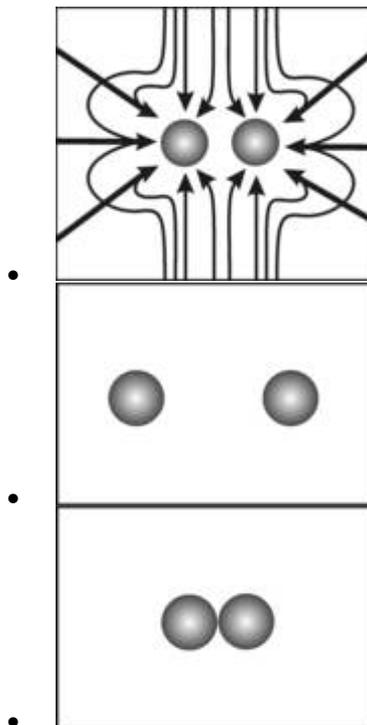
Wenn alle Himmelskörper, folglich ihrer "Materialität", sich dem elektrischen Sinn als "Minus" Ladung zeigen – und das freie Umfeld (das "Nichts", wenn man mal so will) sich als die "Plusladung" zeigt und somit der Gegenpol zur Materie ist, dann funktioniert alles ganz einfach! Man weiß, dass sich gleiche Pole abstoßen (wenigstens beim Eisen-Magneten). Diesen Fakt auf die Gestirne im Weltall anwenden heißt: dass sich alle Planeten und Sonnen gegenseitig voneinander abstoßen. Die Kraft, die sich als Pluspolarität in dem bislang so verstandenen "NICHTS" befindet, dehnt sich in sich selbst aus – und drückt die Gestirne zusammen, will sie zu einer einzigen Masse machen, schafft es aber nicht, weil sich die gleichpoligen Materien (Sonne und Planeten) voneinander abstoßen. Druck und Gegendruck! Der eine Stern stabilisiert den anderen und alle zusammen stabilisieren sich an den "Außen-Wänden" des Universums – die müssen natürlich recht stabil sein! Quatsch sowas! Natürlich gibt's keine Mauern im Universum. Dass sich jedoch trotzdem eine relativ stabile Ordnung im Weltraum befindet, muss das Universum "unendlich" sein! Muss ja auch mit absoluter Sicherheit so sein, wenn sich Unendlichkeit auch in einem Menschenkopf nur schwer begreifen lässt.



### Nochmals ein paar Beispiele:

Wie ein stetiger Luftstrom von allen Seiten

Als Beispiel vielleicht dieser Luftballon: Er schwebt, solange der Luftstrom des Ventilators bläst, schön stabil im Raum.



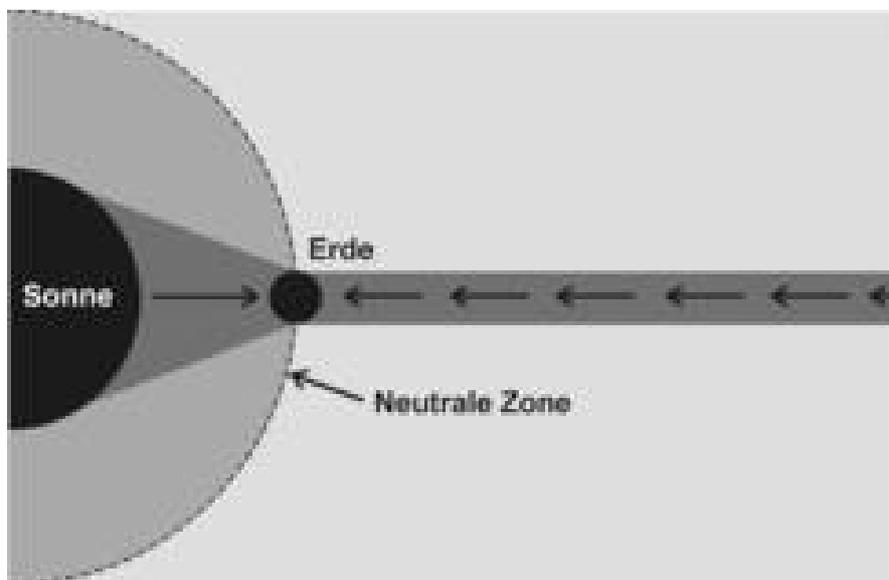


1 die Sonne, 2 der Mond und ganz rechts die Erde. Stemmen sich alle die drei Himmelskörper, betreffend ihrer Plus-Polarität, voneinander weg – dann würden sie sich im weiten All verlieren, natürlich nur dann: besäße nicht die Leere des umgebenen "Nichts" die gegensätzliche Polarität, die diesem Auseinandertreiben Einhalt gewährt. Das Bild zeigt die Abstoßung der gegensätzlichen Polar-Kräfte in den Himmelskörpern und den Andruck der stetig expandierenden Polaritäten des als unendlich anzunehmenden Weltalls.

Sonne, Erde und Mond Der mit „E“ gekennzeichnete Polarisationsausgleich ist die Pufferzone der Himmelskörper.

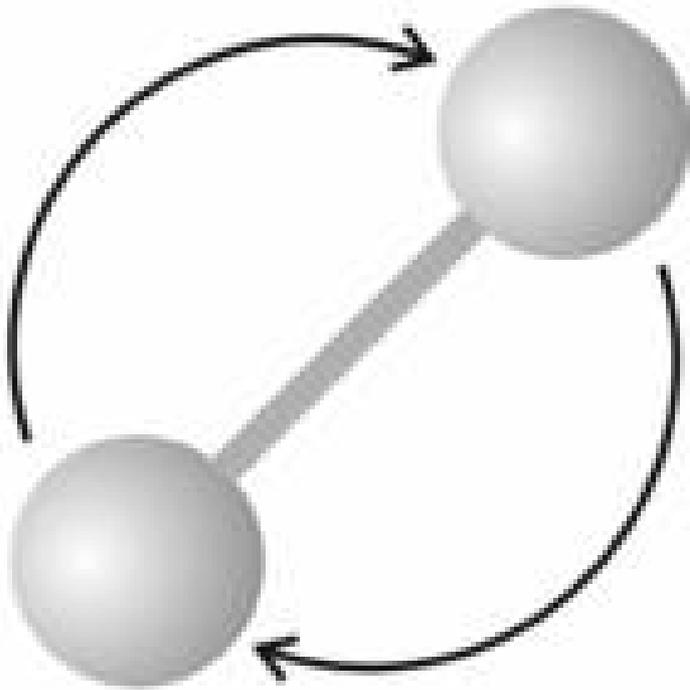
### **Was würde passieren, wenn jemand die Erde und die Venus mit Riesen Händen anfassen und aneinanderdrücken könnte?**

Ließen die Riesen Hände beide Planeten innerhalb der neutralen Linie los, so würden sie sich langsam näherkommen, da jetzt die andrückende Polarisationskraft aus der Tiefe des Universums die Vorherrschaft bekäme. Was sich danach abspielen würde, käme auf die Beschaffenheit der beiden „Planetenkugeln“ an: Wären sie hart wie Billardkugeln, so schwirren sie auf einer neu bestimmten Neutrallinie aneinandergedrückt weiterhin um unsere Sonne – natürlich könnte dabei das ganze Sonnensystem in Schräglage kommen und auseinanderfallen oder zusammenknallen – wie es halt dann die Distanzkraft will. Bei den Planeten Erde und Venus, die beide mehr oder weniger ein plastisches Innenleben mit dünner Schale aufweisen, geschieht Folgendes: Die Planeten würden wie weichgekochte Kartoffeln so lange zusammengedrückt, bis ein einziger kugelförmiger Planet entstünde, in dem sich die Gesamtmasse von Erde und Venus addierte.



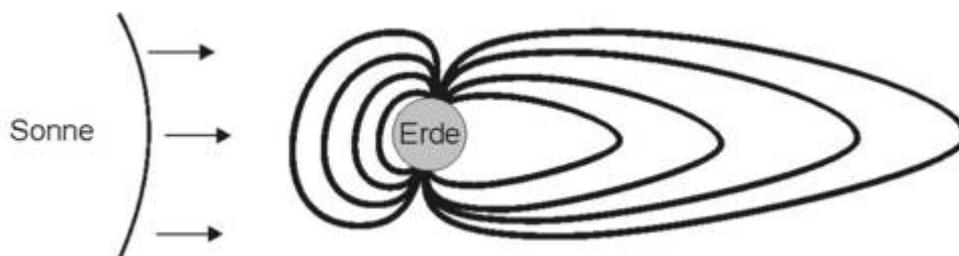
Die Fluglinien der Planeten, die wir als Umlaufbahnen erkennen, sind die Grenzen, an denen die Polaritäten gleich stark gegeneinander drücken. Die expandierende Polarisationskraft des Raumes hält die Position der Himmelskörper in der „Schwerelosigkeit“ des Weltalls in ihrer funktionellen Ordnung der Flugbahnen.

## **Die Beschleunigung der Planetenbahnen**

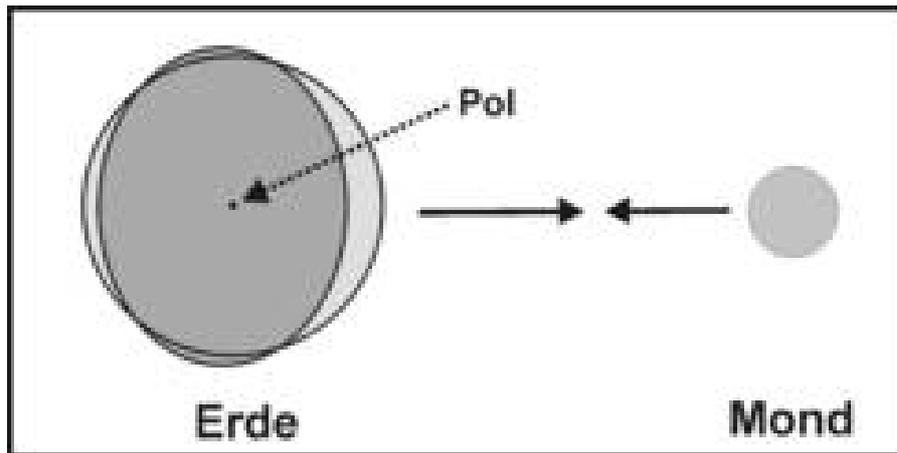


Dass Himmelskörper immer in Bewegung sind, ist auf die Antriebskraft der elektrischen-Polarisationskräfte (Ausdehnungskraft) zurückzuführen.

Durch die gegenseitige Abstoßungswirkung in der Polaritäten der Planeten und die Druckkraft des Raumes werden die zueinanderstehenden Himmelskörper in rasende Umkreisungen gebracht. Wo sollen sie dennoch hin? Voneinander weg? Dagegen wirkt die expandierende Ausdehnungskraft des elektrischen Raumbestands. Und zusammengehen? Dagegen wirkt die gegenseitige abstoßende Wirkung der beiden (materiellen) Himmelskörper, – also bleibt ihnen nur die Rotation umeinander. Wenn`s dann mal ganz schnell geht mit den Umdrehungen, dann schlagen auch im Weltraum Blitze aus dem Wirbel heraus – genauso wie aus einem Tornado auf unserer Erde, auch hier geschieht der Generatoreffekt des Polarisationsausgleichs – die Freie Elektrizität wird als Blitz sichtbar.



**"Sonnenwind"**? Was hierzu gesagt werden will: Der Schweif zeigt immer von der Sonne weg - Wind? Welcher Wind? Bestimmt ist`s die "abstoßende" Gravitationswirkung unserer Sonne!



**Es gibt einige Schwachstellen in der heutigen Gravitationslehre, die eine Anziehungskraft ausschließt.**

Beispiel: Erde und Mond! Wenn durch die Drehung der Erde der Mond senkrecht über der Erdoberfläche steht, dann zieht er das Wasser in den Ozeanen nicht an und hebt den Wasserspiegel, sondern die beiden Himmelskörper drücken in diesem Moment gegeneinander. Der Erdmantel wird in die Tiefe gedrückt, und das Wasser läuft nach – also, der Wasserspiegel wird höher, der Grund geht nach unten.

*Übrigens, der Mond entfernt sich jährlich um einige wenige Zentimeter, aber doch kontinuierlich. Und man weiß, dass der Mond früher näher bei der Erde war und deshalb viel schneller um die Erde rotierte. Nah da und schneller, so konnte er durch die höhere Geschwindigkeit den Gegendruck aus dem All ausgleichen. Wäre er damals schon langsamer gewesen, wäre er mit der Erde zusammengestoßen. Jetzt geht er weiter von der Erde weg und wird langsamer! Nach der Anziehungstheorie dürfte er so etwas gar nicht machen – wenn er nämlich langsamer wird, und die "Anziehungskräfte" der Beiden würde wirken; knallte er auf die Erde.*

Die Theorie, dass durch einen größeren Abstand sich die Flugbahn des Mondes verlängert und sich somit einen Ausgleich von Geschwindigkeit und Abstand schafft; ist Schmarrn! Der Mond will seine Gemeinschaft mit der Erde irgendwann sowieso mal kündigen – kann wohl die Zustände auf der Erde nicht mehr sehen. War'en Witz!

## **Einfache Experimente zur Gravitation**

Die Kraft der Freien Elektrizität im Raum können Sie selber erfühlen, Sie brauchen dazu nur zwei Stabmagneten, und was Ihnen beim Hantieren an Kraft begegnet, kommt aus dem Umfeld Ihrer Hände, es ist die Kraft der Polarisationsfelder des Raumes – die Energie steckt also nicht in den Magneten. Drin, in dem Magneten, ist "nur" die Information die die Kräfte aus den freien Umfeld aktivieren. Bei diesem Experiment kann es Ihnen verständlich werden, warum es bis heute noch schwierig ist, die Verbindungs- und Abstoßkräfte der beiden Magnete in ihrem reaktiven Verhalten richtig zu erfassen – man denkt einfach, dass die Kräfte in den Magneten stecken.

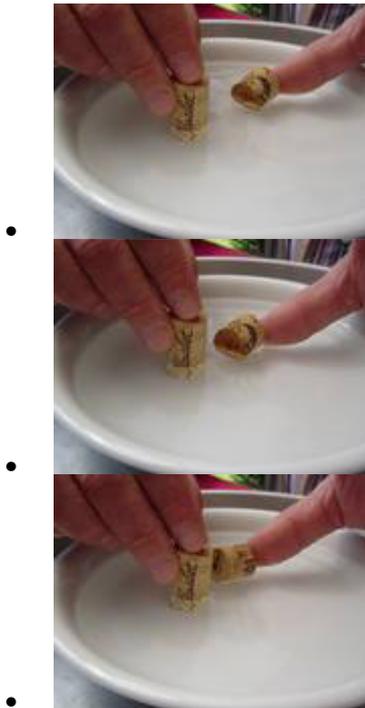
**Einfach mal nachmachen!**



Füllen Sie eine Schüssel oder einen Teller mit Wasser (oder einer anderen dünnen Flüssigkeit). Dann nehmen Sie zwei Weinkorken und setzen Sie diese auf den Wasserspiegel. Vielleicht spontan, möglicherweise müssen Sie das Experiment auch mehrmals wiederholen, werden Sie das Gefühl des abstoßenden Effekts der Korkstücke in den Fingern spüren.



Ausdehnungskraft unseres Elektischen-Umfelds drückt die Korkstücke zusammen, sobald sie auf die Wasseroberfläche gesenkt werden, spürt man den Effekt an deutlichsten. Sie werden erkennen, dass die Korkstücke ein Eigenleben in ihrer Bewegung bekommen. Manchmal wird es Ihnen so vorkommen, als würden Magneten in den Korken stecken, die sich nach dem bekannten Gesetz des Eisenmagnetismus mit Andruck und Abstoßung verhalten.



Wenn Sie die Korkteile, wie hier gezeigt; den einen mit einem Finger festhalten, den anderen ganz langsam gegen den stabilisierten drücken – werden Sie zuerst einen Abstoßdruck spüren – näher heran gedrückt, wird sich das schwimmende Korkstück plötzlich wie “angezogen“ anfühlen - ist jedoch ein Irrtum; es wird „angedrückt“!



Schneiden Sie jetzt einen Weinkorken in kleine 2 bis 3 Millimeter hohe Korkscheibchen und lassen Sie diese in ihrem Wassergefäß schwimmen. Erstaunlicherweise werden die Teilchen ihre eigenen Bewegungen machen. Die Korkteilchen werden sich deutlich sichtbar einmal voneinander entfernen und einmal aufeinander zutreiben. Sie werden sehen, wie die

Beschleunigung bei gewisser Annäherung der Korkscheiben plötzlich zunimmt, und die Teilchen werden zusammengeschoben.



In Wirklichkeit ist hier keine Gravitationskraft der Anziehung wirksam, sondern die äußerlichen Ausdehnungskräfte unseres Elektrischen-Umfelds in unserem Lebensraum drücken die Korkteilchen zusammen.

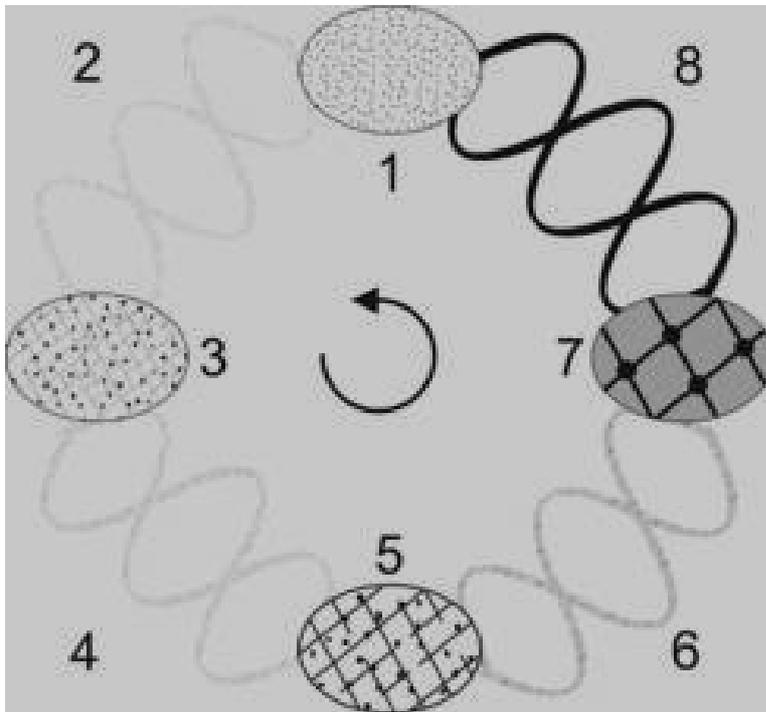
Lassen Sie mehrere Korkscheiben zu Wasser, und Sie sehen die materielle Elementbildung. Die Korkteilchen wollen sich miteinander verbinden. Sie werden nach längerer Zeit an den Tellerrand gedrückt. Hier findet der gleiche Effekt statt, den Sie schon in Tümpeln, Seen, Flüssen und Meeren gesehen haben: Müll und Unrat, Algen und kleine tote Tiere werden an den Strand gedrückt.

## **Materie entsteht und vergeht**

Das Atommodell ist eine Beschreibung für die Funktionsweise der kleinen Bausteine der Elemente. Die alten Griechen hatten schon vor mehr als 2000 Jahren eine bildliche Vorstellung von dem grundlegenden Bauteil unserer Elemente und nannten es „Atom“. Es ist bis heute ein Modell der Vorstellungskraft des Menschen geblieben. Das wahre Aussehen ist in Wissenschaftskreisen noch sehr umstritten. Obwohl die Elementarstruktur der Atome und Moleküle noch kein Mensch real gesehen hat, vertraut der allergrößte Teil der Gesellschaft auf die Richtigkeit dieser wissenschaftlichen Kleinstmodelle.

Das Wort Atom bedeutet "unteilbar". Wir müssten allerdings noch viel tiefer in den Mikrobereich vorstoßen, um das zu finden, was wirklich die Grundlage der Materie ist. Die Atombausteine bestehen wiederum aus Elementarteilchen (Quarks); ein Proton setzt sich nach dieser Hypothese aus drei Elementarteilchen zusammen. Die Bausteine der Atome und wiederum deren Aufbau werden immer weiter enträtselt, doch die eigentliche Anordnung bleibt verborgen. Materie ist fest, flüssig oder gasförmig. Man hört seit Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts von Wissenschaftlern, die sich einer neuen vereinheitlichten Theorie annehmen, den Ausdruck „Strings“! Die Strings sollen die Vorstufe zur Materie darstellen und schwingende „Urmasse“ ohne Gitterstruktur sein. Etwas das „schwingt“, sich an jeder Stelle im Universum befindet und die Information der Materie in sich trägt. Ab diesem Punkt beginnt für uns die Grenze des menschlich Denkbaren mit der Frage: „Wo kommt der Zündfunke der Bildung (Kristallisation) mineralischer und biologischer Elementarzellen her? – Ist diese Frage für uns Menschen nur über Glaubensbekenntnisse zugänglich – weil die Wissenschaft hier noch völlig versagt? Wir haben, was das Leben anbetrifft, für diese Unkenntnis wirklich großes Verständnis.

## Der Kreislauf von Energie und Materie könnte folgendermaßen aussehen:



- 1 - Vorelementare Massensubstanz als Freie Elektrizität
- 2 - Information der Kristallisation, entspricht dem Urheber der Materie Atomare Mikroteilchen
- 3 - Gravitationskräfte der Freien Elektrizität (die Ausdehnungskraft wirkt zusammendrückend)
- 4 - Materielle Ansammlungen (die Ausdehnungskräfte drücken immer stärker größere Massen zusammen)
- 5 - Starke Gravitationskräfte der Freien Elektrizität (die Ausdehnungskraft drückt größere Massen zu Sonnen und Planeten zusammen)
- 6 - Planeten und Sonnen (die Distanzkraft hält die Himmelskörper in ihrer Form)
- 7 - Zerfall durch Zerstörung und Zusammenprall der Masseteile
- 8 - Auflösung der Elemente und Materie, der Kreislauf geht zurück zur Vorelementaren Massensubstanz – die wiederum alle Elemente, die vorher in Kristallisation existierten, in elektrischer Urkraft enthält.

## Die Physik des Wetters

Im Prinzip ist jede Luftbewegung, der größte Wirbelsturm, ebenso wie ein Tornado und die kleinen Heu- oder Sandteufel, einer Wirkung der elektrischen Spiralkraft im Raum zuzuschreiben.

Nach der Chaostheorie reicht der Flügelschlag eines Schmetterlings als Anstoß zur Entstehung eines Sturms. Das ist vielleicht auch richtig, nur warum geschieht das? Die Antwort: Veranlasst durch die Energiespiralen gelangen die in der Luft befindlichen elementaren Masseteilchen in eine „Rotation“. Es werden zuerst ganz kleine Elementarteilchen in der Luft (Wasserstoff, Sauerstoff und andere Gase) durch die

Wirbelspiralen mitgerissen. Dann kommt immer mehr „elementare Feinmasse“ ins Rotieren und es gibt eine „Kettenreaktion“ in der Luft; Thermik und Aufwinde besorgen nun den Rest, und das Wettergeschehen nimmt seinen Lauf.

### **Mit den Blitzen ist es gerade so!**

Durch spirale Drehungen der elektrischen Energiespiralen entsteht eine Polaritätstrennung, Plus und Minus der Freien Elektrizität werden durch Luft-Wirbel getrennt, und es entsteht das, was wir schon lange als den Elektrischen-Strom verstehen. Beispiel: Ein Tornado, der sich in schnellen Wirbeln dreht, schafft dieselbe Wirkung wie ein Stromgenerator mit seiner Drehbewegung des Ankers. Deshalb schlagen aus dem sichtbaren Rüssel eines Tornados kontinuierlich Blitze heraus. Die Polarität wandelt sich selber um zu einer sichtbaren Elektrizität, es entsteht eine, in eine Richtung verlaufende Elektrizitätsentladung = das freie Plus und Minus wird durch Rotation zur „Masse“, also zu dem uns verständlichen Strom.

### **Der Kreislauf der Energie**

Der Wind wird von der freien elektrischen Kraft in Bewegung gebracht, dann treibt der Wind Windräder an, und die damit angetriebenen Generatoren wandeln die Freien elektrischen Polaritäten in unseren Strom um. Also: Die Freie Elektrizität sorgt für den Wind, der Wind treibt die Windräder an, die Windräder bringen die Generatorenanker in Rotation, die Rotation der Masse des Ankers bringt die Wirbel im freien Raum aus ihrer universalen Harmonie, trennt die freien elektrischen Polarisationsspiralen in Plus und Minus und schickt die Energie in einer Richtung durch die Materialität unserer Stromleitungen. Die freien Polaritäten, die im freien Raum nach allen Richtungen stetig in sich selbst rotieren, werden wieder durch die angetriebene rotierende Materie (in dem Fall des Generatorankers) getrennt, und wir haben somit nutzbaren Strom.

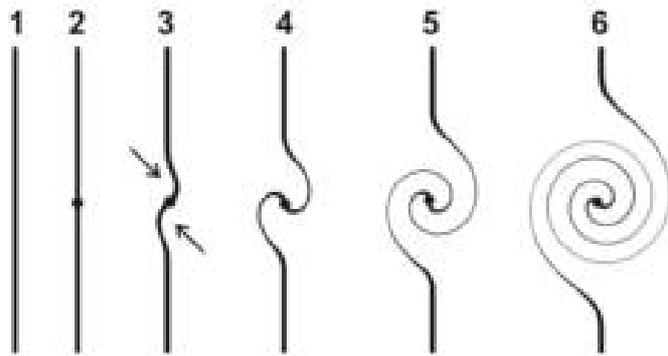
### **Freie Stromspiralen im Raum verwandeln sich durch schnell rotierende Massen in den sichtbaren, fühlbaren und nutzbaren Strom!**

### **Das Schema des Freien-Elektrischen-Wesens im Raum**

Die Verbindungen der Polaritäten haben wir im freien Raum an jeder Stelle des Universums, sowohl als Pluseinheit, als auch als Minuseinheit. Sie bleiben so lange in dieser „offenen zu einander gehörenden“ Verbindung bis sie „gestört“ werden. Gestört durch rotierende Luftbewegungen, dann gibt es die sogenannten „elektrischen Entladungen“, sichtbar durch Blitze – oder gestört durch unsere rotierenden Generatorenanker, gibt es das, was wir Zeitgenossen als den nutzbaren „Elektrischen Strom“ verstehen.

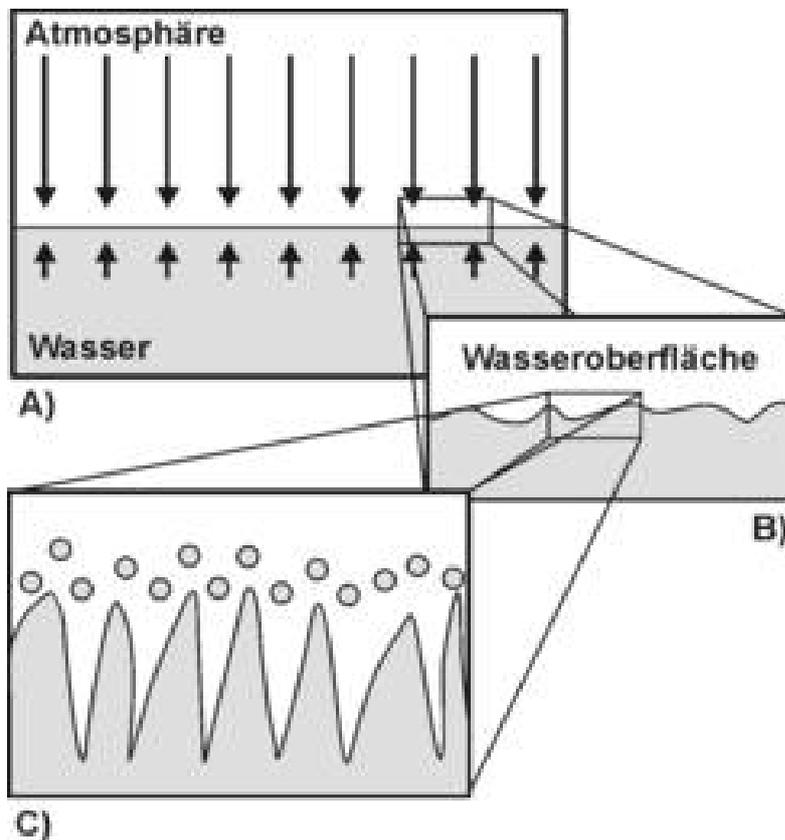
### **Von Linear zu Zirkular**

Wie wir es von den senkrecht aufsteigenden Luftbewegungen her kennen: Geradeverlaufende Luftbewegungen, die sowohl durch aufsteigende und fallende Winde bestehen, werden zu Wirbeln.



Lineare Bewegungen von Plus und Minus in der Mitte werden zusammengedrückt und es entstehen energetische Spiralkräfte.

## Das Wasserphänomen



### Staunen über die Wasseroberfläche:

Die Wasseroberfläche ist ein gutes Beispiel für die Kraft der abstoßenden und der andrückenden Freien elektrischen Polaritäten.

Die Abbildung A) zeigt eine Wasseroberfläche, sowie B) und C) deren Vergrößerung. Bei C) schweben, bei sehr starker Vergrößerung, schon einige Elementanteile über der Oberfläche. Es haben sich Wassermoleküle durch eine Abstoßungskraft aus der Masse „Wasser“ gelöst und sind gerade dabei, als Wasserdampf abgestoßen zu werden.

An der Wasseroberfläche stehen Elementarteilchen in einem lockeren molekularen Masseverbund. In der Luft werden die abgestoßenen Wasserelementarteilchen zu einem unwahrnehmbaren Dunst. Dieser feine Dunst wird von den Polaritätswirbeln der Erde in die Atmosphäre abgestoßen. Thermische Bewegungen, die auch wieder auf den freien Polaritäten gründen, schaffen den Rest. Nun drückt die Polarisationskraft gegen die Kraft der Erde und hebt die Bewegungsströmungen der Wasserteilchen auf, sie werden praktisch schwerelos. Es entsteht ein neutraler und schwereloser Zustand; ein Zustand, der das Wegdrücken und das Andrücken der elementaren Wassermasse als Wolken sichtbar macht. Ist die Wolkendecke (als elementare Masse) ausreichend groß, dass sie in ihrer Gesamtheit von den Polarisationsspiralen aus dem Weltraum erfasst werden kann, wird die Wolke zur Erde gedrückt und es regnet.

## **Gitter und Kuben für Fachleute und Laien**

### **Hartmann- und Currygitternetze – alles Raumgitter**

Es gibt viele Störfelder, die sich als dreidimensionale Bereiche auftun, nicht nur die schon bekannten Benkerkuben mit 10 Metern Kantenlänge nach den Haupthimmelsrichtungen, sondern auch die Gitternetze nach Hartmann und Curry sind Kuben (= Würfelstrukturen), also Rauminhalte mit Bereichen von 45X45X45 Zentimetern bis zu Würfelgrößen von 22,5X22,5X22,5 Metern Kantenlänge und dazu auch noch die größeren von 45 bis 90 Metern und noch weiter darüber hinaus. Auch sind die Kubenbegrenzungen der großräumigen dreidimensionalen Störfelder nicht nur in den Haupthimmelsrichtungen zu finden, wie Benker es glaubte, sondern auch im 22,5 und 45 Grad Winkelversatz. Die Wasseradern, Klüfte und Verwerfungen die wir Rutengänger finden unterliegen immer einer Kristallgitterstruktur.

Die Raumkörperkonturen nehmen außer der Würfelgestalt auch noch Formen an, die wir als Kristallgitterstrukturen in den Elementen kennen. Das ist auch der Grund, warum manche Rutengänger schräg verlaufende Linien in unserem Lebensraum erkennen. Die einzigen Besonderheiten der rutengängerischen Raumkörper sind nicht nur die Linien (wie Hartmann und Curry es verstanden), sondern die Raumqualität. Besser gesagt: Die zu erwartenden „Lebensqualitäten“ bei uns Menschen hängen von der elektrisch-polaren Füllung, der verschiedenen „kristalloiden“ (kristallähnlichen) Räume in unserem Umfeld ab.

Anton BENKER war der erste Rutengänger, der die Höhen- und Stockwerks-veränderung der Störfelderqualitäten beschrieb. Nur ganz so maß genau wie BENKER bei seinen Würfeln mit einer gleichbleibenden Kantenlänge von 10 Metern ausgegangen ist, hat es die Realität nicht zu bieten. Übrigens, auch die Linienbreiten der Hartmann- und Currygitter sind trotz präziser Angaben der Gitterfinder nicht haltbar. Das heißt: Die Breitenangaben der Gitterlinien sind nur dem Präzisionswillen der Finder zuzuordnen und nicht der wahren physikalischen Gestalt. Einfacher gesagt: Die Gitterlinienbreiten sind unsinnige Angaben, sie unterliegen wohl eher dem Placeboverhalten der Gitterleute. Doch wir finden, dass man sich als Rutengänger an die Herren Hartmann und Curry ruhig erinnern kann, die Herren haben es verdient – zwar nicht wegen ihrer Linienpräzision, sondern weil diese Herren einen Dienst für ein weiteres Verständnis zur Problematik der sogenannten "Erdstrahlen und Wasseradern" gemacht haben. Es gibt sie ja beide, die Hartmann'schen und die Curry'schen Störzonen, nur mit den Maßangaben hatten diese Forscher ein Problem. Aber es ist halt so verständlich für manche Rutengänger; wenn man ihnen Präzision befiehlt, so begreift's der Mensch eben besser, und komplexer sollte es ja auch für viele „Fachleute“ gar nicht sein!

Der Rutengänger WITTMANN war mit seinem 45 Grad verlaufendem Polaritätssystem auf

der richtigen Spur und hat von allen rutengängerischen Systemen das wichtigste entdeckt: Die unterschiedlichen Polaritäten in unserem Lebensraum. Dass es sich auch bei seinem System um Raumkörper handelt, hat er nicht erkannt. WITTMANN legte die Feldgröße seines zweidimensionalen „Polaren Systems“ auf eine Kantenlänge von 22,5 Meter fest, und dieses Maß passt auch genau in den Schlüssel der Kubisierung des Raumes. Innerhalb der Wittmann'schen Feldgröße herrscht ein relativ präzises System von rechtsdrehender und linksdrehender Polaritäten.

Das Polare System nach WITTMANN dient zur Bestimmung der Lebensqualität auf Bauplätzen, spielt dort eine wichtige Rolle und kann auch als Bauplatz-Geomantie bezeichnet werden. Hiermit ist schon vorneweg zu erkennen, welche Lebensqualität die Bewohner in den Häusern später erlangen werden. Die Kantenlänge dieser polaren Felder beträgt 22,5 Meter, der Verlauf liegt wie beim 2. Gitter (Curry) in den Zwischenhimmelsrichtungen und ist wie bei den Benker-Kuben als dreidimensionales Würfelsystem zu sehen. Dementsprechend gibt es Kubensysteme in den unterschiedlichsten Variationen der Körperformen und der Größendimensionen.

Die verschiedenen Raumwürfel der Kubisierungskräfte sind mit den sichtbaren Klüftesystemen unserer Erde identisch, wobei wieder die 4,5 Meter und die 22,5 Meter eine dominierende Rolle spielen. Außerdem hat Benker die Qualität der Rauminhalte seiner Kuben mit minus = magnetisch und mit plus = elektrisch (was immer das auch heißen soll) benannt. Er unterschied also nur zwei Raumqualitäten, wobei es in der Realität mindestens sechs Eigenschaften in den Raumeinheiten zu unterscheiden gibt. Für mich bedeutet das nach Schulnoten: 1, 2 und 3, von sehr gut über gut bis befriedigend. Die guten Raumfüllungen beinhalten die rechts-drehenden Wirbelspiralen, die schlechten Raumfüllungen die Linksdrehenden und erhalten die Noten 4, 5 und 6, von halbschlecht über schlecht zu ganz schlecht.

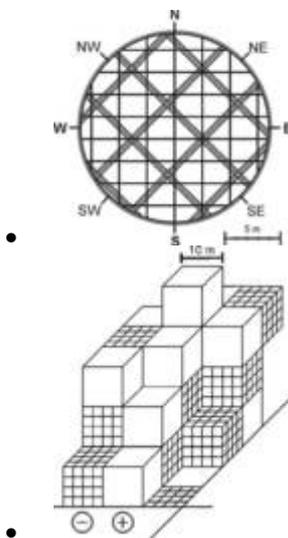
Die Gitternetze nach Hartmann und Curry, ebenso die vielen anderen Gitter, die schon von Rutenleuten gefunden wurden, haben ihren physikalischen Ursprung in der Kubisierung des Raumes. Die formgebende Kraft, die Gesteinsklüfte schafft, ist schon in unserem Lebensraum als physikalische Gestalt vorhanden!

Nach dem Gesetz der Raum-Kubisierung entstehen Störfelder in unserem Lebensraum. Gesteinsklüfte und Verwerfungen und damit auch die Wasseradern haben genau dieselbe Gestalt wie die Gitter (Hartmann usw.). Die Besonderheit ist die, dass alle Linien und Gittersysteme dreidimensionale Raumbereiche sind – egal, nach welchen Himmelsrichtungen sie verlaufen. Auch die Wasserader- und die Verwerfungsverläufe sind in ihrer Gesamtheit als kubische Gestalten mit unterschiedlichen Störfeldqualitäten zu verstehen, das heißt: Immer zwischen einer Randzone und zu der nächsten liegt eine bestimmte Lebensqualitätsnote vor. Natürlich ist die Randzone, je nach deren Breite, immer als eine Störzone zu bezeichnen, es geht uns an dieser Stelle nur um die Gesamt-Qualität der betreffenden Raumfüllung.

In unserem Lebensraum gibt es alle Dimensionen der Raumkörper-Größen-ordnungen und deren Himmelsrichtungsverläufe. So kann es der Fall sein, dass ganze Bauplätze, manchmal sogar ganze Wohngebiete von besten Lebensqualitäten sind, andere Gebiete dagegen sind nur mit ausreichend guter Qualität ausgestattet – und dann gibt es noch die ganz schlechten Gebiete (oder Bauplätze), in denen keine Gesundheit aufkommen kann. Für Bauplatzverhältnisse sind Kubengrößen, die zu der Raum-Kubisierung passen, zu beachten. Dazu gehören wieder die schon öfters in der Analyse angegebenen Maße von 4,5 Metern, über 9,0, 18,0 bis hin zu 22,5 Metern. Diese Maßeinheiten der Kuben sind nicht nur in der

Haupthimmelsrichtung verlaufenden Gittersystemen nach HARTMANN und BENKER, sondern wie es WITTMANN und CURRY entdeckte, in einem Winkel von  $45^\circ$  zu den Haupthimmelsrichtungen abweichend, zu finden. Es geht bei einer Grundstücksbewertung viel mehr um die Lebensenergiequalitäten innerhalb der Raumkörper als um die untergeordneten Gitternetze. In der Natur sind immer Kuben und andere Raumkörper zu finden, das heißt: Wenn ein Rutengänger auf ein Störfeld stößt, so ist es unweigerlich eine Tatsache, dass diese Linie zu einem Kubus, einem dreidimensionalen Würfel-Störfeld, gehört. Ein Kubus, der je nach Störfeldqualität in ein jeweiliges Ordnungs-System der Raum-Kubisierung passt, ob das nun eine Wasserader, eine Verwerfung oder eine Gitterlinie ist, immer gehört eine dreidimensionale Raumform dazu. Eine individuelle Raum-Kubisierungswirkung, die immer zu unterschiedlichen Stufen der Lebensenergie bei uns Menschen führt. Spätestens nach 9 Metern verändern sich die Kubenqualitäten, entweder zum Besseren oder zum Schlechteren. In der Regel sind die Feldgrößen immer durch 4,5 teilbar, also sehr häufig Abstände von 4,5, 9, 18, 22,5, 45 und 90 Metern und noch weitere darüber hinaus. Die Felder können in den Haupthimmelsrichtungen, wie beim Hartmann-Gitter oder Benker-Kuben System liegen, oder die Zwischenhimmelsrichtungen (diagonale Richtungen, wie beim Curry-Gitter annehmen und weiterhin in Winkeln von  $22.5^\circ$  versetzt zu den Haupthimmelsrichtungen) auftauchen – ebenso wie es den Kristallgittern der Elemente nahekommt. Es sind immer Kuben, die eine Bauplatzqualität ausmachen, die Aufteilung in gute, halb-gute, halb-schlechte und schlechte Areale ist grundsätzlich von größter Bedeutung für den Bauherrn und für die späteren Bewohner des Hauses.

## Curry, Hartmann und Benker



Wie im Großen so auch im Kleinen, überall wirkt die Raum-Kubisierung – im Universum als Kubenkonturen der Distanzhaltung, in unserem Lebensraum als Gitter (Kubenkonturen), die wir Rutengänger finden. Immerdasselbe, im Universum, in unserem direkten Umfeld und bei den Elementarzellen in der Materie.

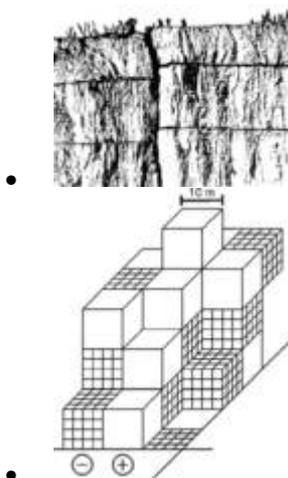
So kamen die Rutengänger auf die Gitterordnung  
 Schon immer war die menschliche Wahrnehmung auf Gitterstrukturen dinghaft. Früher suchte

man nach Bodenschätzen, die in den Verwerfungen und Klüften unserer Erde verborgen waren. Bodenschätze werden meist in den Klüften innerhalb anderer Gesteine gefunden. Mal werden die Mineralien durch aufsteigendes Magma aus dem Erdinneren in die Spalten gepresst, mal werden sie durch Ausfällen (Kristallisierungen) aus einer wässrigen Lösung in den Klüften gebildet. Die Bodenschätze sind an Risse, also an Hohlräume in der Erde gebunden.

## Gestalt und Wirkung der Störfelder



Alle Störfelder, die von den Rutengängern gefunden werden, sind dreidimensionale Raumkörper mit Begrenzungslinien – auch die etablierten Gitternetze, Wasseraderverläufe und Verwerfungen sind in ihrer flächenmäßigen Gesamtordnung „Kubenfelder“, gerade so wie es bei den Benkerkuben bislang erkannt wurde.



Wenn die Rutengänger wie Fliegen an den Wänden hochlaufen könnten, würden sie in gewissen Abständen die „Kubenkonturen“ als waagrecht verlaufende Linien finden, genauso wie es HARTMANN und CURRY auf der Erdoberfläche erkannten.

Die Klüfte in den Gesteinslagen sind die sichtbaren Zeichen der Raumkörperkonturen

So sehen die Klüfte in unserer Erde aus. Der Rutengänger sieht die Risse nicht, jedoch er fühlt über jeder Kluft, Verwerfung oder Wasserader eine Linie, die in ihrer ganzen Gestalt immer eine Kubenkontur darstellt.

## Wie aus Spiralen Gitter und Kuben werden

Wie werden aus den imaginären Energiewirbeln erkennbare Gitternetze?

So kann man die Umwandlung von Wirbelspiralen zu Kubenkonturen veranschaulichen.



Nach dem Prinzip einer Wendeltreppe verschieben sich die Störfelder und ebenso die guten Plätze. Dabei machen die Wirbelspiralen einen Hub von bis zu 1,5 Metern von Stockwerk zu Stockwerk, und nehmen erst in einer Höhe von 4,5 Metern wieder so ungefähr dieselbe Stelle wie zuvor ein. Deshalb sind viele Bauplatzuntersuchungen unten auf der Erdoberfläche vielleicht noch richtig, jedoch in den oberen Stockwerken, wo zumeist die Betten stehen, stimmt die Bauplatzvermessung, die zunächst auf der Wiese vorgenommen wurde, nicht mehr. Wir wissen, dass viele Rutengänger die Höhenveränderung der Störfelder nicht akzeptieren wollen und diese nicht nachvollziehen können. Das liegt einfach nur daran, dass diese „Fachleute“ kein intaktes Körperfein-Gespür zu den sogenannten „Erdstrahlen“ haben. Sie fühlen es einfach nicht richtig. Natürlich bleiben die Hauptstörzonenverläufe, von Stockwerk zu Stockwerk, schon ziemlich an derselben Stelle und der Richtungsverlauf bleibt auch in etwa gleich, jedoch, es kommt zur Bestimmung des "Guten Platzes" auf die Feinheiten der Qualitätsunterschiede innerhalb der Freien elektrischen Felder an.

- Wegen den Höhenveränderungen durch die Energiewirbel-Spiralen ist es unumgänglich, dass die Wüschelrutenperson, dort wo der Gute Platz für die Betten ist, die Liegehöhe genau austestet!

Das heißt: auf den Boden liegen und mit dem körpereigenen Erdstrahlensgefühl festlegen wo sich die Köpfe der Leute befinden müssen und wo die Füße sein dürfen.

Am Kopfbereich das Beste, an den Füßen das noch Bestmögliche - so sieht die perfekte Suche nach dem Guten Platz aus. Mit der Wünschelrute allein ist hier nichts getan!

Man muss erkennen, wo der Kopf eines Schläfers sich befinden muss und wo die Füße liegen dürfen - es gibt auf unserer Welt keine grundsätzlich gleiche Erdstrahlenqualität innerhalb der 4 qm eines Ehebetts; das gilt selbst noch für ein Einzelbett!

Nochmals die Wendeltreppe: So wie sich hier die Trittstufen an der Kreiswand des Treppenzylinders empor schlingt, verändern sich die Liegepositionen in den einzelnen Höhen; Stockwerken, Betthöhen der Etagenbetten, selbst die Bettkonstruktionen - Matratze in Bodennähe oder Box-Spring-Bett - sind von Bedeutung.

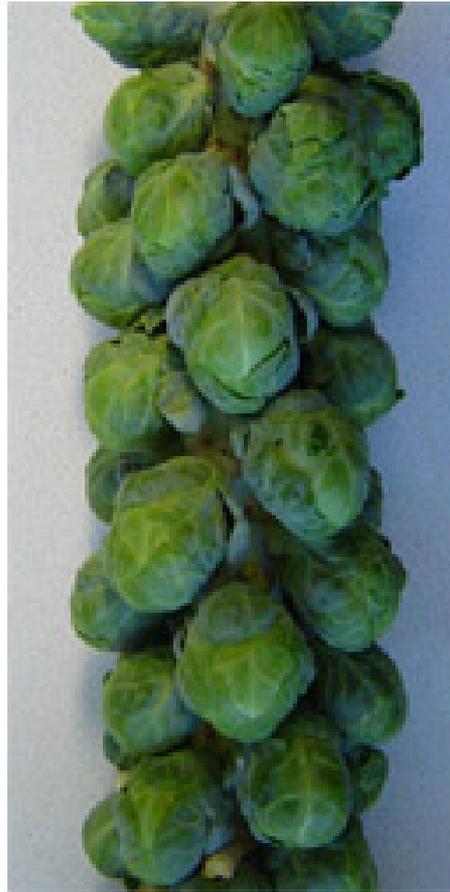
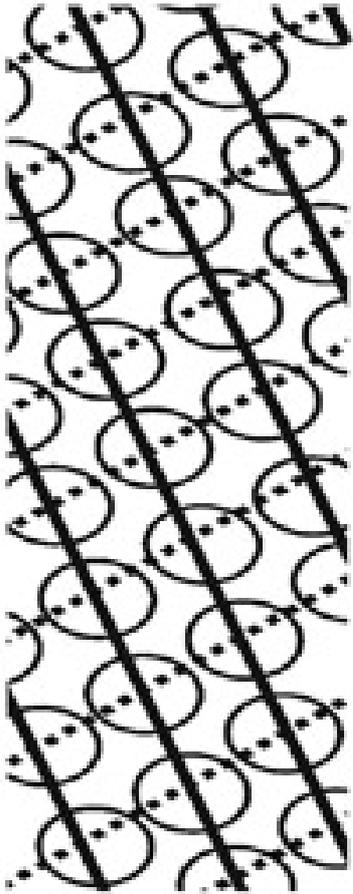
Diese Tatsache begründet auch, dass der allgemein vorliegende Glaube in unserer westlichen Gesellschaft "Man muss mit dem Kopf nach Norden liegen" ein Ammenmärchen ist.

Diese Größen (Maßstab an dem Bett einschätzbar) und Durchmesser wirken auf uns Menschen und sind für Gesundheit oder Krankheit verantwortlich. Wobei es hier besonders auf die Drehungsrichtung (einer rechts- oder linksdrehenden Spirale) ankommt, welche Lebensqualitätsstufe der betreffende Schläfer auf seinem Bettstellplatz erreichen kann.

#### **Ein Fallbeispiel:**

Es war vor nicht allzu langer Zeit, da hatte ich wieder einmal bei einer Frau ihren Brustkrebs genau definieren können – die linke Seite ist es gewesen. Die Frau erzählte, dass es in jedem der 4 Stockwerke dieses Hauses Krebserkrankungen gibt, dass die Schlafzimmer genau übereinander liegen und die Betten alle gleich stehen. Eine Herausforderung für mein „Erdstrahlenfeingespür“ lag jetzt vor mir – ich wollte aus diesem Schlafzimmer heraus die Positionen der krebserkrankten Körperstellen dieser Mitbewohner erkennen, das heißt: Ich wollte mir die Spirale der links-drehenden Eigenschaft bildlich vorstellen – nach oben und unten ausrichten und damit den jeweiligen Krebspunkt ermitteln, und das gelang mir sogar ganz präzise.

Meine Kundin lag in ihrem Ehebett auf der linken Seite. Im Stockwerk darunter befand sich der „Krebspunkt“ auf der rechten Bettseite, der Mann hatte Darmkrebs. Im Stockwerk darüber war es wieder das rechts stehende Bett, hier war die Stelle der Krebserkrankung wieder im Unterbauchbereich. Selbst noch im vierten Stockwerk konnte ich im linken Bett am Kopfteil die Krebsstelle erkennen, dort war es ein Gehirntumor.



Die Zeichnung links zeigt ein grobes Schema wie sich die erkennbaren Störfelder und die Gitternetzlinien nach oben verschieben. Der Rosenkohlstängel zeigt uns das Geheimnis der Natur, beziehungsweise des "Expadiums"! Das Besondere an diesem Gemüse sind die einzelnen Knospen, sie stellen eine rechts und eine links-drehende Gestalt in sich selbst dar. Und gerade so verhält sich es mit den "Guten Plätzen" – auch hier sind es abgegrenzte Raumstrukturen. Wir sehen hier praktisch die Physik der Gitternetze und der Kuben des Rutengängers – also somit die wahre Gestalt der sogenannten "Erdstrahlung"!